

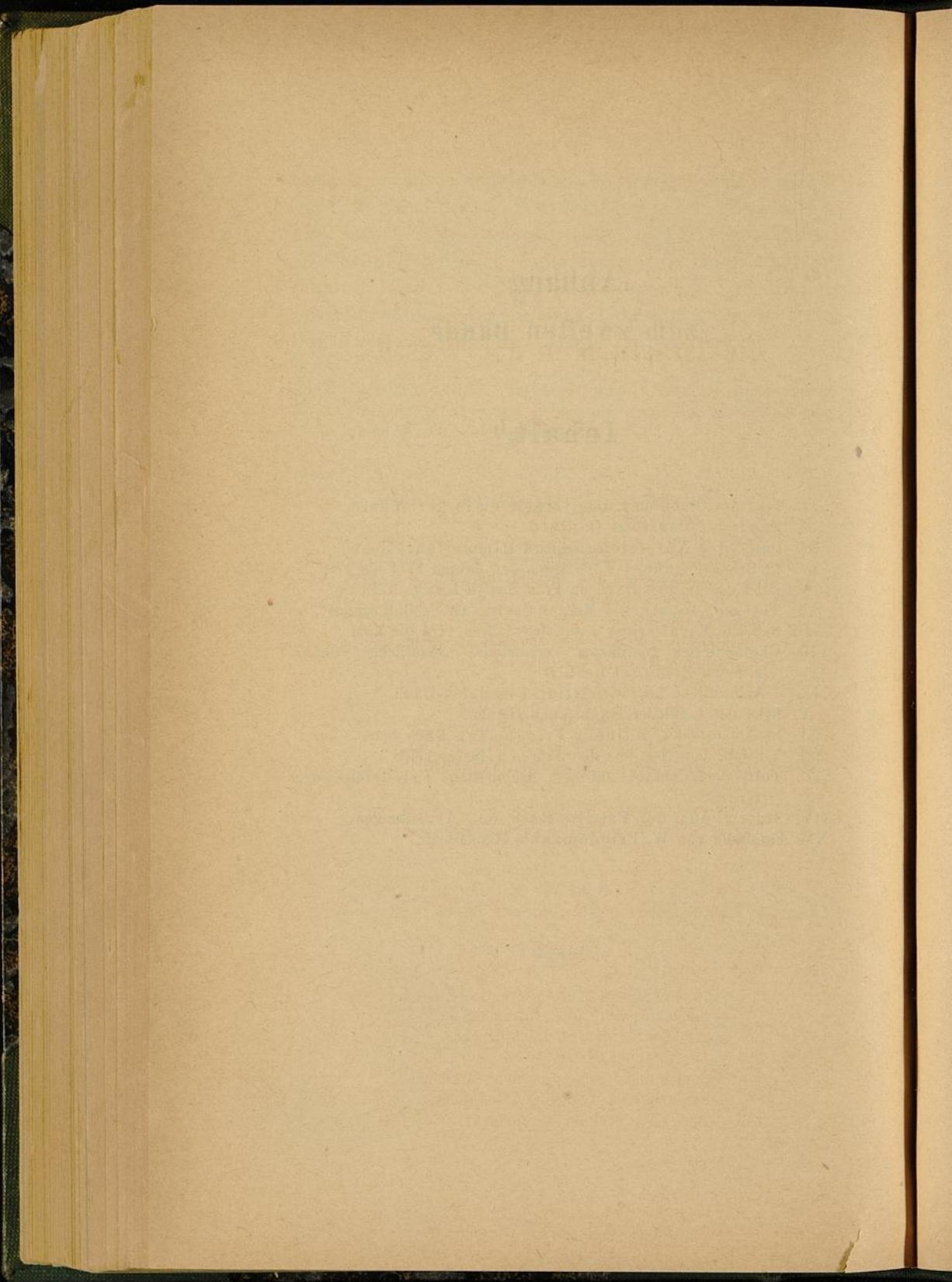
Anhang

zum zweiten Bande

Inhalt.

- I. Text des Oratoriums: Die Israeliten in der Wüste.
 - II. Desgl. der Passions-Cantate.
 - III. Desgl. der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu.
 - IV. 12 Briefe Emanuel Bach's aus den Jahren 1774 bis 1788.
 - V. Brief der Wittve Bach an Frau Sarah Levy. 1789.
 - VI. Text zu Klopstock's Morgen-Gesang am Schöpfungsfeste.
 - VII. 8 Briefe Kirnberger's aus den Jahren 1774 bis 1783.
 - VIII. Chronologisch geordnetes Verzeichniss sämtlicher Compositionen Emanuel Bach's.
 - IX. 6 Actenstücke über Christian Friedrich Bach.
 - X. Brief des Londoner Bach (ohne Datum).
 - XI. 10 Actenstücke, Wilhelm Friedemann Bach betr.
 - XII. 5 Briefe desselben aus den Jahren 1749 bis 1776.
 - XIII. Text der Cantate auf den Geburtstag Friedrichs des Grossen.
 - XIV. Stammbaum der Familie Bach (in 3 Abtheilungen).
 - XV. Facsimile von W. Friedemann's Handschrift.
-





Die Israeliten in der Wüste,

ein

Sing - Gedicht.

Erster Theil.

No. 1. Chor der Israeliten.

Die Zunge klebt am dürrn Gaum;
Wir athmen kaum;
Rings um uns her ist Grab.
Gott, Du erhörst des Jammers Klage nicht;
Du kehrest Dein Antlitz von uns ab.

No. 2. Recitativ.

Erste Israelitin.

Ist dieses Abram's Gott?
Der Gott, der bei sich selbst geschworen,
Das Volk, das er sich auserkoren,
Nie zu vergessen, zu verlassen?
Wir schmachten, wir erblassen,
Wir haben keinen Trank,
Als diese Thränen, die wir weinen.
Der Herr hat Lust an unserm Untergang;
Und er gedenkt nicht mehr der Seinen.

Arie.

Will er, dass sein Volk verderbe?
Sind wir länger nicht sein Erbe?
Schaut er ewig ohn' Erbarmen
Auf das Leiden, das uns drückt?
Die ihr niemals wieder
Seufzt und weint, erblich'ne Brüder,
Schlummernd in des Todes Armen,
Ach! Wie seid ihr so beglückt!

No. 3. Recitativ.

Aaron.

Verehrt des Ewgen Willen,
Verehret ihn, der euch auch da noch liebt,
Wenn auch sein weiser Rath betrübt.
Hört auf, die Luft mit Klagen zu erfüllen,
Wo jede grössres Weh auf eure Häupter ruft,
Hört auf den Herrn; er wird den Kummer stillen,
Der euch verzehrt.
Sein Auge schaut
Mit Segen auf ein Herz,
Das ganz auf ihn vertraut.

Arie.

Bis hieher hat er euch gebracht,
Hat euch beschützt, hat euch bewacht;
Auch künftig wird sein Arm euch leiten.
Sein Wort sei eure Zuversicht.
Es mag der Sonne Glanz erbleichen;
Die Erd' aus ihren Banden weichen;
Fest bleibt in alle Ewigkeiten,
Was Gott dem Sterblichen verspricht.

No. 4. Recitativ.

Zweite Israelitin.

Warum verliessen wir Aegyptens blühend Land;
Den Sitz des Ueberflusses,
Und folgten Moses' Rath und Dir?
O! des verderblichen, des thörichten Entschlusses!
Wie straft uns späte Reu' dafür!

Arie.

O! bringet uns zu jenen Mauern,
Von denen wir entfernet trauern;
O! bringt zu ihnen uns zurück!
Sind wir zu Leiden denn geboren?
Jetzt, da wir unser Glück verloren,
Erkennen wir erst unser Glück.

No. 5. Recitativ.

Aaron.

Für euch fleht Moses stets um eure Huld
Den Ewgen an.
O! zwingt ihn nicht zum Zorn durch eure Ungeduld.
Er naht sich uns.

Das Murren eurer Zungen
Ist bis zu ihm gedrungen!

Moses.

Welch ein Geschrei tönt in mein Ohr?
Tönt zu dem Thron des Herrn empor,
Und reizet seine Rache?

No. 6. Chor.

Du bist der Ursprung unsrer Noth,
Hast uns geführt in den Tod.
Gott schlummert, und wir hoffen nicht,
Dass er zur Hülff erwache.

No. 7. Recitativ.

Moses.

Undankbar Volk, hast du die Werke
Voll Wunder schon vergessen,
Die für dich dein Gott gethan?
Dein Herz empöret sich kühn wider ihn,
Den Gott der Stärke,
Der mitleidsvoll zu deinem Schutz geeilt;
Auf dessen Wink die Fluthen sich getheilt,
Die unbenetzt dich fliehen liessen,
Auf deiner Feinde Haupt sich wieder zuzuschliessen?
Du murrest wider den,
Der, als der Hunger dich verzehrt,
Mit Brod vom Himmel dich genährt.
Sink', sink' in Demuth hin,
Und liebest du das Leben,
So ehre den, der dir's gegeben.
Glaub', dass sonst nichts dein Unglück hindern kann;
Gott will dich prüfen, bet' ihn an.

No. 8. Duett.

Erste Israelitin.

Umsonst sind unsre Zähren,
Umsonst sind sie geflossen,
Kein Trost senkt sich herab.

Zweite Israelitin.

Er will uns nicht erhören,
Sein Himmel bleibt verschlossen,
Kein Trost senkt sich herab.

Beide.

Uns droht das offne Grab!
Laut fluchet unsre Klage,

Dem schrecklichsten der Tage,
Der uns das Dasein gab.

No. 9. Accompagnement.

Moses.

Gott, meiner Väter Gott, was lässest Du mich sehen?
Was muss ich hören?

Chor.

Wir vergehen!

Moses.

Bei diesem Anblick voll Verderben
Vergisst mein Herz, dass ihr Geschrei
Verbrechen sei,
Gott wider Dich.

Chor.

Wir sterben!

Moses.

Allmächtiger, verzeih!
Eröffne, Herr, in diesem Augenblick
Die Schätze Deiner Huld!

Chor.

Entsetzliches Geschick!

Moses.

Erzürnter, willst Du strafen,
Lass Dein Gericht, Herr, über mich ergel'n;
Nur schon diese hier!

Chor.

Es ist um uns geschehn!

No. 10. Arie.

Moses.

Gott, sieh Dein Volk im Staube liegen!
O Vater der Erbarmung,
Merk auf mein demuthsvolles Flehn!
Du, der mein Hoffen nicht betrügen,
Mein Bitten nicht verwerfen kann.
Lass diesen Felsen, Gott der Stärke,
Die Lindrung unsrer Qual uns geben.
Herr, lass die Kinder Jacob's leben,
Dich zu verehren, zu erhöh'n;
Blick, Ew'ger, uns in Gnaden an!

No. 11. Chor.

O Wunder! Gott hat uns erhört,
Und frische Silberströme quillen
Aus diesem Felsen, sie zu stillen,
Die Pein, die unsre Brust verzehrt.

Zweiter Theil.

No. 12. Recitativ.

Moses.

Verdient habt ihr ihn, den Zorn des Herrn;
Doch er hat euch verziehn.
Er sucht, er liebet euch.
O! wenn für seine Güte
Nicht eure Brust von Dankbegierde glühte,
Wär't ihr des Daseins werth?
Ihr, die ihr wider ihn empört
Im bitterm Klaggeschrei die Weisheit seines Raths geschmähet;
Ihr, deren Schmerz sein Rath in Wonne kehret,
O betet den Gott der Gnaden an,
Ihn, der mein Flehn erhöret.

No. 13. Wechselgesang mit Chor.

Moses.

Gott Israels, empfang
In jauchzendem Gesange
Der Herzen heissen Dank.

Erste Israelitin.

Du Gott, bist mein Vertrauen!
Wie nichtig war das Grauen,
Das mich zu zittern zwang.

Chor.

Gott Israel's, empfang
Der Herzen heissen Dank.

Zweite Israelitin.

Der Herr ist mein Vertrauen
Er liess sich gnädig schauen
Als alle Hoffnung sank.

Chor.

Gott Israel's, empfang
Der Herzen heissen Dank.

No. 14. Recitativ.

Erste Israelitin.

Wie nah war uns der Tod, und o! wie wunderbar
Errettet uns durch dich der Ewige von der Gefahr,
Die über unsern Häuptern war!
Wie schlägt in unsrer Brust das Herz
Von Dankbarkeit gerührt, und von der Reue Schmerz,
Dass wir dem Ew'gen nicht die Zuversicht geweiht,
Die jener Huld gebühret,
Mit der er uns bewacht und unsre Schritte führet.

Arie.

Vor des Mittags heissen Strahlen
Senkt ihr Haupt die Blume nieder;
Kühler Thau bedeckt das Land
Und die Blume hebt sich wieder,
Duftend, und erfreut den Blick.

Gott sah gnädig auf die Qualen,
Die sein armes Volk empfand,
Und aus seiner Wunderhand
Floss in unsre matten Glieder
Die verlorne Kraft zurück.

No. 15. Accompagnement.

Moses.

O Freunde, Kinder, mein Gebet
Hat jenes Labsal euch erfleht,
Das eure Kraft verjüngt, das Leben euch erhält.
Doeh einst, vor meinem Blick seh ich die Zukunft aufgehellet,
Einst wird für Adam's sünd'ge Welt
Ein Anderer zum Richter flehen.
Gott wird ein gnädig Ohr auf seine Bitten lenken,
Und die, für die er fleht, mit ew'ger Wonne tränken:
Die sich voll Zuversicht ihm nahn,
In ein vollkommner's Canaan,
O Freunde, werden sie auf seinen Spuren gehen,
Ich bin bei euch sein schwaches Bild!
Er wird, wenn nun der Zeiten Lauf erfüllt,
In sterbliche Gestalt verhüllt,
Die menschliche Natur erhöhen.
Dies ist der Held, des Weibes Saame,
Der mit der Schlange kämpft, und ihr den Kopf zertritt.
Er kommt und bringt den Frieden mit,
Und Heil und Segen ist sein Name.

No. 16. Recitativ.

Zweite Israelitin.

Beneidenswerth, die ihren Sohn ihn nennt!
O wie das Herz in mir vor froher Regung brennt,
Den Fluch, den Eva's Fall auf ihre Kinder brachte,
Ruft dann des Richters Mund zurück;
Die Schöpfung lächelt dann der Menschen heitrem Blick,
Wie sie in ihrem Frühling lachte.

Arie.

O seelig, wenn der Herr gewähret,
Den Heiland, den mein Wunsch begehret,
Den Göttlichen zu sehen!
Mit Wonn' erfüllten Thränen-Güssen,
Tief hingebeugt zu meinen Füßen,
Ihn dankend zu erhöh'n.

No. 17. Recitativ und Chor.

Moses.

Hofft auf den Ewigen und harret sein:
Er wird der Erde sich barmherzig zeigen:
Er wird den Himmel neigen,
Er wird der Menschheit Glanz erneu'n.

Chor.

Verheissner Gottes, welcher Adam's Schuld
Vertilgen soll, Geschenk der grössten Huld,
Erscheine bald, erscheine, dass die Erde
Auf's neu ein Sitz des Friedens werde!
Sie seufzt nach Dir
Voll Inbrunst, so wie wir
Nach jenen Wassern uns gesehnet,
Die unsern Durst gestillt,
Die unser Herz erquickt, und es mit Freud' erfüllt.

No. 18. Choral.

Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

No. 19. Recitativ.

Aaron.

O Heil der Welt, Du bist erschienen,
Und neu erschaffen hast Du sie.
Dich sangen, als Du kamst, die Seraphinen,
Mit himmlisch hoher Melodie.

Du predigtest der grössten Weisheit Lehren,
Und hiessest Deine Jünger gehn
In alle Welt, die Völker zu bekehren,
Und Deinen Namen zu erhöh'n.
Es ist geschehen.
Die Wahrheit Deiner Lehren
Und Deines Namens Ruhm erklang
Vom Anfang bis zum Niedergang;
Und täglich muss Dein Reich sich mehren.

No. 20.

Lass Dein Wort, das uns erschallt,
Mit entzückender Gewalt
Tief in uns're Herzen dringen;
Lass es gute Früchte bringen,
Die Dein Vaterherz erfreu'n.
Lass uns Dir, allmächtige Güte,
Unsre Brust zum Tempel weihn.

Das Leiden und Sterben
unseres
Heilandes
Jesu Christi,
musikalisch vorgestellt
nach der Composition
des
Herrn Capellmeisters Bach.

No. 1. Recitativ mit Accompagnement.

Du Göttlicher! warum bist Du
So in des Todes Schmerz versunken?
Warum hast Du den bitteren Kelch getrunken?
Den Kelch des Zorns, den Gott dem Frevler reicht,
Der kühn sein Herz zur Sünde neigt?
Unschuld'ger Frommer, dessen Leben
Nur Wohlthun war, warum bist Du
In sein Gericht dahin gegeben?

No. 2. Coro.

Fürwahr, er trug unsere Krank-
heit, und lud auf sich unsere
Schmerzen. Wir aber hielten ihn
für den, der geplaget, und von
Gott geschlagen und gemartert
wäre. Aber er ist um unserer
Missethat willen verwundet, und
um unserer Sünden willen zer-
schlagen. Die Strafe liegt auf
ihm, auf das wir Friede hätten;
und durch seine Wunden sind
wir geheilet. Wir gingen alle in
der Irre, wie Schafe; ein jeglicher
sabe auf seinen Weg: aber der
Herr warf unser aller Sünde auf
ihn. Jes. 53, 4—6.

Choral.

Meine Seele erhebet den Herrn,
Und mein Geist freuet sich Gottes,
meines Heilandes.

No. 3. Recitativ.

Seht ihm! gebeugt liegt er, und fleht,
Und windet sich im Staube.
Gott höret nicht das zagende Gebet
Um Labsal seiner Angst, um Seelenruh'.
Sein Leiden steigt; mit jedem Augenblicke
Strömt neue Qual ihm zu:
Denn Gott geht in's Gericht
Mit ihm. Nun übernimmt er feyerlich
Der Sünde Strafen.
Schon liegen sie auf ihm; schon hat ihn Gott verlassen.
In allen Himmeln Gottes ist
Nicht Einer, der ihn trösten kann.
Jetzt sieht er mitleidsvoll die Jünger an.
Sie wussten nicht, was ihn für Leiden traf.
Er spricht:

Arioso.

„Ihr könnet schlafen?
„Nein, betet und seyd wach!
„Es naht sich der Versuchung Stunde.
„Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach.“

Recitativ.

Er sprach's. Nun kam voll Freundschaft in dem Munde,
Im Herzen voll Verrath,
Ischarioth.

No. 4. Recitativ mit Accompagnement.

Den Menschenfreund willst du verrathen?
Den Heiligen, den dein Gewissen kennt?
Die Rache wacht; sie sieht die Tücke
In deinem finstern, tiefen Blicke;
Sie sieht die Hölle ganz in dir.
Es bebet die Natur bey deinen Missethaten;
Die schrecklichste wird klein dafür.
Er küsset ihn, und zeigt
Den Freund der mörderischen Schaar,
Die mit ihm war.
Der Fromme neiget
Den sanften Blick auf ihn, und spricht:
„Freund, warum bist du kommen?“

No. 5. Aria.

Wie ruhig bleibt dein Angesicht
Bey deines Jüngers Frevelthaten!
Er kommt, dein Freund, dich zu verrathen;
Der Tod mit ihm: du wankest nicht.

Sey, wie er, gelassen,
Seele, wanke nicht!
Wenn dich Stürme fassen.
Sey voll Zuversicht.

Wie ruhig bleibt dein Angesicht etc.

No. 6. Recitativ.

„Nehmt mich; ich bins.“ Dies Wort der Allmacht schrecket
Die Schaar zurück. Doch will er nicht entfliehen;
Er strecket
Vielmehr die Hände dar: sie fesseln ihn.
Und nun erwacht
Der Jünger Muth, ihn zu befreyn.
Er selbst hält sie zurück: „Steckt eure Schwerter ein!
Der Engel Heere wären
Zu meiner Rettung da, wollt ich zum Vater fliehen:
Doch würde dann die Schrift erfüllt?
Des Ew'gen Wille muss geschehen.

No. 7. Arioso.

Du, dem sich Engel neigen,
Dem alle Schöpfung singt,
Wenn dich, vom Thron zu steigen,
Die Menschenliebe zwingt;
Du kommst, zum Tod entschlossen;
Ein Kelch erwartet dich,
Vom Zorne voll gegossen:
Du trinkest ihn für mich.

No. 8. Recitativ.

Mit wildem Ungestüm
Führt nun den Duldenden die Schaar
Zum Hohenpriester hin, bey dem, ihn zu verdammen,
Der Sünder Volk versamlet war.
Der muth'ge Petrus nur erkühnt sich ihm zu folgen,
Die andern alle fliehn.

No. 9. Arioso.

O Petrus, folge nicht!
Die Jünger flohen; fliehe mit!
Gedanken, wachet auf, und warnet ihn!
O du, sein Engel, hind're seinen Schritt!
Umsonst! — —

No. 10. Recitativ.

Nun stehen Zeugen auf,
Und sprechen, zum Verrath gedungen,
Verworfn'e Lästerungen
Und Lügen gegen ihn. Voll Majestät
Und göttlich hoher Würde steht
Der Unschuldsvolle da, und spricht:
„Ja, ich bin Christus, Gottes Sohn;
„Und einst halt ich von meines Vaters Thron
„Auch über euch Gericht.“
Der tollen Mordsucht Stimmen steigen
Nun himmelan: „Ihr habt's gehört!
„Lasst seine Worte zeugen:
„Er lästert Gott; er ist des Todes werth.“

Sie sahn in ihrem Grimme
Die Lahmen nicht, die durch ihn wandelten.
Sie hörten nicht die Stimme
Der Stummgeborenen, nicht der Blinden
Und nicht der Tauben Ruf,
Die seine Hand zum frohern Leben schuf.
Umsonst erschollen laute Psalmen
Der Todten, die er neu gebar;
Er, dessen Tagewerk das Glück der Menschen war,
Er soll
Des Todes der Verbrecher sterben!

Wer rettet ihn? Sein Petrus wird es thun;
Und sollt er auch erblassen.
Er wird ihn retten. — Ach! auch Er hat ihn verlassen;
Der kühne Held verleugnet seinen Freund.
Zwar warnt ihn Jesus; doch, vermessen, glaubt er nicht
Der Warnung. Hört! er spricht
Und schwört dreimal: „Den Menschen kenn' ich nicht.“
Da sah mit ernstem, mitleidsvollem Blicke
Der Mittler Petrum an; im Innersten der Seele
Empfand ers, ging zurücke,
Und weinte bitterlich.

No. 11. Aria.

Wende dich zu meinem Schmerze,
Gott der Huld! sieh mein zerschlagnes Herze;
Nimm es, dir zum Opfer, an!
Ach, ich sinke! wirst du mich nicht heben,
Gütigster, der schonen und vergeben,
Vater, der nicht ewig zürnen kann!
Wende dich zu meinem Schmerze etc.

No. 12. Recitativ.

Der Jünger, der den Heiligen verrieth,
Er weinet auch! — Flehn seines Jammers Thränen
Nicht auch gen Himmel? Hofft sein Sehnen
Nicht auch auf Gnade? — Nein, nur Angst der Missethat
Ergreift ihn. Ach, er kennet nur den Rächer,
Nicht den Erbarmen der Verbrecher!
Er eilet in den Rath
Der Juden, wirft das Geld, das seinen Frevler
Belohnen sollte, hin, und spricht:
„Den ich verrätherisch in eure Hand gegeben,
„Der Mann ist ohne Schuld.“ Allein man hört ihn nicht.
Noch einmal sieht er das, was er gethan,
Mit wüthender Verzweiflung an;
Beschliesst es, flieht, und nimmt sich selbst das Leben.

No. 13. Aria.

Verstockte Sünder! solche Werke
Begeheth ihr, und fühlt es nicht?
Ein Herz voll Bosheit nennt ihr Stärke,
Und das Gewissen ein Gedicht?
Am Ende wachet ihr auf, zu spät:
Voll Schrecken stürzt ihr hinunter
Zum Abgrund, den ihr offen seht.

Verstockte Sünder! solche Werke etc.

No. 14. Recitativ.

Gefesselt steht nun Jesus im Gerichte
Des Römers. Lauter wüthet das Getümmel
Des Volks; ein wild Geschrei erhebet sich gen Himmel,
Und klagt ihn an, er habe
Das Volk empört,
Und König sich genannt. Er hört
Die Klag', und unbeweg't
Von dieser Schmach,
Denkt er voll Ernst den Folgen
Der ewigen Versöhnung nach.

No. 15. Aria.

Donnre nur ein Wort der Macht,
Herr! so muss die Frechheit zagen.
Aber, ohn' ein Wort zu sagen,
Lässt die Unschuld sich verklagen,
Und ist nur auf mich bedacht.

Donnre nur ein Wort der Macht etc.

No. 16. Recitativ.

Noch wachet in Pilatus Brust
Ein leicht Gefühl von Menschenliebe:
Er hat nicht Lust
Am Blut der Unschuld: er will Jesum retten,
Und führt den Räuber vor, den sie schon längst
Dem Tode gern geopfert hätten.
„Seht! einen schenk ich euch; wählt ihn!“ Sie wählen
Des Räubers Freiheit, und das Blut
Des frommen Menschenfreundes.
Der Aufruhr steigt: da sinkt des Römers Muth:
Feigherzig willigt er, die Unschuld zu verdammen.

Nun sahe Gott der Mordsucht Flammen
In jedem Aug'; er hörte das Geschrey
Dahin gegeb'ner Sünder.
Sie riefen's, bebten, riefen's noch einmal:
„Sein Blut komm' über uns, und über uns're Kinder!“

Noch immer tobt das Volk; es schäumt vor Wuth.
Schon fließt der frommen Unschuld Blut.
Zerfleischet steht er da:
O Schmerz! — sein Leib ist Eine Wunde;
Und doch — — (Welch' Beyspiel der Geduld!)
Es geht kein Wort aus seinem Munde.

No. 17. Duetto.

Erste Stimme.

Muster der Geduld und Liebe,
Möchten wir dir ähnlich seyn!

Zweite Stimme.

Flöss' uns sanfte, sanfte Triebe
Deines guten Geistes ein!

Beide.

Lass sie unsern Geist beleben!

Erste Stimme.

Deine Langmuth und Geduld
Schont den Sünder.

Zweite Stimme.

Du vergiebest gern die Schuld
Deiner Kinder.

Beide.

Lass uns auch vergeben.

No. 18. Recitativ.

Die ihr durch des Messias Glauben
Durch den von Gott verheissnen Tod,

Habt Heil und Seelenruh gefunden,
Fallt nieder, betet an, und seht:
Das Lamm voll Unschuld geht
Zum Opferaltar hin!

No. 19. Coro.

Lasset uns aufsehen auf Jesum Christum, den Anfänger und Vollender
des Glaubens.
Welcher uns're Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem
Holz,
Auf dass wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben: durch
dessen Wunden wir sind heil worden.

No. 20. Recitativ.

O du, der Gott mit uns versöhnt,
Wie wurdest du verböhnt
Von Henkern, die dich wild umgaben!
Wie hat der Dornenkrone Schmerz
Dein blutend Haupt durchgraben!
Ermattet gehest du
Den bangen Weg zum Todeshügel.
Da steht's! Du schwebst empor
Am Kreuze. Welch' ein Anblick voller Grauen!
Gott, Mittler! nun ergreift dich auf einmal
Der Sünde Fluch;
Und alle Qualen jeder Missethat,
Die Gottes Zorn entzündet hat,
Durchbeben deine Seele.
Du zitterst, zagest, hängst von Gott, von Gott verlassen,
Und flehst! Doch Gott ist im Gericht
Mit dir, und hört dein Flehen nicht.

Arioso.

Von Gott verlassen klagst du dich?
Geliebter Sohn! kann dich dein Vater lassen?
Nein, mich, mich muss sein heil'ges Auge hassen;
Von Sündern wendet Gott sein Angesicht:
Dich lässt er nicht.
Dich stürzt meine Schuld in tiefe Mitternacht:
Du siehst den Vater nicht, der um dich wacht.
Doch! — bald ist es vollbracht. —
Dann glänzt in deinem Reiche
Ein neuer Tag und Wahrheit, Recht und Licht.

No. 21. Aria.

: Der Menschen Missethat verbirget
Dir deines Vaters Angesicht:
Doch zittert, die ihr ihn erwürget!
Er kommt wahrhaftig zum Gericht.

No. 22. Coro.

Dann strahlet Licht und Majestät
Vom Throne, der auf Wolken steht;
Sein Auge flammt: die Frechen beben.

Solo.

Wie froh wird mir der Anblick seyn!
Er wird mir seine Rechte geben
Und sagen: Du bist mein.

No. 23. Recitativ.

Nun sammlet sich die grauenvolle Macht
Des bängsten Todes, und ergreift
Unaufgehalten seine Seele.

No. 24. Choral.

Heiliger Schöpfer, Gott!
Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger, barmherziger Tröster!
Du ewiger Gott!
Um dieses Todes willen
Hilf uns in der letzten Noth;
Erbarm dich unser!

No. 25. Recitativ.

Er ruft: Es ist vollbracht!
Und stirbt.

(Die Instrumente machen eine Trauermusik.)

No. 26. Arioso.

Mein tiefgebeugtes Herz wirft sich
Auf Golgatha, sein Blut ganz aufzufassen.
O, möcht' ich hier bei seinem Kreuz erblassen!
Er starb für mich.

No. 27. Recitativ mit Accompagnement.

Die Allmacht feyrt den Tod. —
Die Sonne scheut den Blick,
Und hüllt ihr Angesicht in tiefe Nacht. —
Die Erde bebt zurück!
Ihr Eingeweide zittert.
Der Felsen tiefe Wurzel wird erschüttert:
Die steile Höhe kracht,
Und stürzt herab. —
Dort hebet sich ein Grab,

Und stösset seinen Raub ans Licht, —
Der Römer staunt, sieht die Natur empört;
Er betet an, und schwört:
„Fürwahr, der Sterbende ist Gottes Sohn gewesen!“

No. 28. Schluss-Choral.

Preiset ihn, erlöste Sünder!
Lobsingt, lobsingt dem Ueberwinder!
Gebt Gott, dem Retter, Ruhm und Macht!
Er hat sein grösstes Werk vollbracht!

Solo.

Trauert, wehmuthsvolle Lieder!
Der Sohn des Ew'gen kam hernieder,
Und starb, ein Fluch für uns gemacht.

Coro.

Preiset ihn, erlöste Sünder!
Lobsingt, lobsingt dem Ueberwinder!
Gebt Gott, dem Vater, Ruhm und Macht!
Er hat sein grösstes Werk vollbracht!

Duetto.

Betet an! dahin gegeben
Zum Tode, hat er uns das Leben
Und ew'ge Wonne wiederbracht!

Coro.

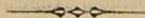
Preiset ihn, erlöste Sünder!
Lobsingt, lobsingt dem Ueberwinder!
Gebt Gott, dem Retter, Ruhm und Macht!
Er hat sein grösstes Werk vollbracht!

Solo.

Singet Dank! des Todes Banden
Hat er zerrissen, ist erstanden;
Ihn hält nicht mehr des Grabes Macht!

Coro.

Preiset ihn, erlöste Sünder!
Lobsingt, lobsingt dem Ueberwinder!
Gebt Gott, dem Retter, Ruhm und Macht!
Er hat sein grösstes Werk vollbracht!



Carl Wilhelm Ramler's
Auferstehung und Himmelfahrt Jesu,
in Musik gesetzt
von
Carl Philipp Emanuel Bach.

Erster Theil.

No. 1. Instrumental-Einleitung.

No. 2. Chor.

Gott, du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Verwesung sehe.

No. 3. Rec. Acc.

Judäa zittert, seine Berge beben,
Der Jordan flieht den Strand.
Was zitterst du, Judäas Land?
Ihr Berge, warum beb't ihr so?
Was war dir, Jordan, dass dein Strom zurücke floh?
Der Herr der Erde steigt empor aus ihrem Schooss,
Tritt auf den Fels und zeigt der staunenden Natur sein Leben.
Des Himmels Myriaden liegen auf der Luft
Rings um ihn her, und Cherub Michael fährt nieder,
Und rollt des vorgeworfnen Steines Last
Hinweg von seines Königs Gruft.
Sein Antlitz flammt, sein Auge glüheth,
Die Schaar der Römer stürzt erblasst auf ihre Schilde.
Fleht, ihr Brüder!
Der Götter Rache trifft uns! Flihet, flieht.

No. 4. Aria.

Mein Geist, voll Furcht und Freuden bebet,
Der Fels zerspringt, die Nacht wird lichte!
Seht, wie er auf den Lüften schwebet,
Seht wie von seinem Angesichte
Die Glorie der Gottheit strahlt.

Rang Jesus nicht mit tausend Schmerzen?
Empfing sein Gott nicht seine Seele?
Floss nicht sein Blut aus seinem Herzen?
Hat nicht der Held in dieser Höhle
Der Erde seine Schuld bezahlt?

No. 5. Chor.

Triumph, des Herrn Gesalbter sieget,
Er steigt aus seiner Felsengruft.
Triumph, ein Chor von Engeln flieget
Mit lautem Jubel durch die Luft.

No. 6. Recitativ.

Die frommen Töchter Sions gehen
Nicht ohne Staunen durch des offenen Grabes Thür.
Mit Schauern fahren sie zurück:
Sie sehn in Glanz gehüllt den Boten des Ewigen,
Der freundlich spricht: Entsetzt euch nicht.
Ich weiss, ihr suchet um den Todten,
Den Nazarener Jesus hier,
Dass ihr ihn salbt, dass ihr ihn klagt.
Hier ist er nicht. Die Stätte sehet ihr,
Die Grabetücher sind vorhanden,
Ihn aber suchet bei den Todten nicht.
Es ist erfüllt, was er zuvor gesagt.
Er lebt! Er lebt! Er ist erstanden!

No. 7. Arie.

Wie lang hat dich mein Lied beweint;
Ach unser Trost, der Menschenfreund
Sieht keinen Tröster, steht verlassen.
Der blutet, der sein Volk geheilt,
Der Todte weckte, ach, muss erblassen.
So hat mein langes Lied geweint.
Heil mir! Du stiegst vom Grab herauf.
Mein Herz zerfließt in Freudenähren.
In Wonne löst mein Gram sich auf.

No. 8. Recitativ.

Wer ist die Simonitin, die vom Grabe
So schüchtern in den Garten flieht und weinet?
Nicht lange. — Jesus selbst erscheint,
Doch unerkannt, und spricht ihr zu:
O Tochter, warum weinst Du? —
Herr, sage, nahmst Du meinen Herrn
Aus diesem Grabe? Wo liegt er? Ach vergönne,
Dass ich ihn hole, dass ich ihn mit Thränen netze,

Dass ich ihn mit diesen Salben noch im Tode salben könne,
Wie ich im Leben ihn gesalbt.
Maria! — so ruft mit holder Stimm' ihr Freund,
In seiner eigenen Gestalt. — Maria! —
Mein Meister, ach! — Sie fällt zu seinen Füßen nieder,
Umarmt ihn, küsst ihn, weint. —
Du sollst mich wiedersehen.
Noch werd' ich nicht zu meinem Vater gehen.
Steh' auf, und suche meine Brüder,
Und meinen Simon. Sag', ich will sie sehen!

No. 9. Duett.

Erste Stimme.

Vater deiner schwachen Kinder,
Der Gefall'ne, der Betrübt
Hört von dir den ersten Trost.

Zweite Stimme.

Tröster der gerührten Sünder,
Die dich suchte, die dich liebte,
Fand bei dir den ersten Trost.

Beide.

Tröster, Vater, Menschenfreund,
O wie wird durch jede Zähre
Dein erbarmend Herz erweicht.
Sagt, wer unserm Gotte gleicht,
Der die Missethat vergiebet,
Liebe, die du selbst geweint.

No. 10. Recitativ.

Freundinnen Jesu, sagt, woher so oft
In diesem Garten? Habt ihr nicht gehört,
Er lebe? Ihr zärtlichen Betrübt'n hofft,
Den Göttlichen zu sehn, den Magdalena sah.
Ihr seid erhört. Urplötzlich ist er da,
Und Aloe und Myrrhen duftet sein Gewand.
Ich bin es! Seid gegrüsst! — Sie fallen zitternd nieder,
Sein Arm erhebt sie wieder;
Geht hin in unser Vaterland,
Und sagt den Jüngern an, ich lebe,
Und fahre bald hinauf in meines Vaters Reich.
Doch will ich alle sehn, bevor ich mich für euch
Zu meinem Gott und eurem Gott gen Himmel hebe.

No. 11. Arie.

Ich folge Dir, verklärter Held,
Dir, Erstling der entschlafnen Frommen.

Triumph! Der Tod ist weggenommen,
Der auf der Welt der Geister lag.
Das Fleisch, das in den Staub zerfällt,
Wächst fröhlich aus dem Staube wieder.
O ruht in Hoffnung, meine Glieder,
Bis an den grossen Erndtetag.

No. 12. Chor.

Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, dein Sieg, wo ist er?
Unser ist der Sieg, Dank sei Gott!
Und Jesus ist Sieger!

Zweiter Theil.

No. 13. Recitativ.

Dort seh' ich aus den Thoren Jerusalems
Zwei Schüler Jesu gehn, in Zweifeln ganz,
Und ganz in Traurigkeit verloren,
Gehn sie durch Wald und Feld, und klagen ihren Herrn.
Der Herr gesellt sich zu den Trauernden,
Umnebelt ihr Gesicht, hört ihre Zweifel an,
Giebt ihnen Unterricht.
„Der Held aus Juda, dem die Völker dienen sollen,
Muss erst den Spott der Heiden
Und seines Volks Verachtung leiden.
Der mächtige Prophet von Worten und von Thaten
Muss, durch den Freund, der mit ihm ass, verrathen,
Verworfen durch den andern Freund,
Verlassen in der Noth von Allen,
Den bösen Rotten in die Hände fallen.
Es treten Frevler auf und zeugen wider ihn;
So spricht der Mund der Väter:
Der König Israels verbirgt sein Angesicht
Vor Schmach und Speichel nicht,
Er hält die Wange ihren Streichen,
Den Rücken ihren Schlägen dar.
Zur Schlachtbank hingeführt, thut er den Mund nicht auf.
Gerechnet unter Missethäter,
Fleht er für sie zu Gott hinauf.
Durchgraben hat man ihn, an Hand und Fuss durchgraben.
Mit Essig tränkt man ihn in seinem grossen Durst,
Und mischet Galle drein.

Sie schütteln ihren Kopf um ihn.
Er wird auf kurze Zeit von Gott verlassen sein.
Die Völker werden sehn, wen sie durchstochen haben.
Man theilet sein Gewand, wirft um sein Kleid das Loos,
Er wird begraben, wie die Reichen,
Und unversehrt am Fleisch zieht Gott ihn aus dem Schooss
Der Erd' hervor und stellt ihn auf den Fels. Er gehet
In seine Herrlichkeit zu seinem Vater ein.
Sein Reich wird ewig sein,
Sein Name bleibt, so lange Mond und Sonne stehet.“
Die Rede heilt der Freunde Schmerz.
Mit Liebe wird ihr Herz zu diesem Gast entzündet.
Sie lagern sich. Er bricht das Brod,
Und saget Dank. Die Jünger kennen seinen Dank.
Der Nebel fällt, sie sehn ihn, er verschwindet.

No. 14. Arie.

Willkommen, Heiland! Freut euch, Väter!
Die Hoffnung Zions ist erfüllt.
O dankt, ihr ungeborenen Kinder,
Gott nimmt für eine Welt voll Sünder
Sein grosses Opfer an.
Der Heilige stirbt für Verräther.
So wird des Richters Spruch erfüllt.
Er tritt das Haupt der Hölle nieder.
Er beuget die Rebellen wieder.
Der Himmel nimmt uns an.

No. 15. Chor.

Triumph, der Fürst des Lebens sieget,
Gefesselt führt er Höl' und Tod.
Triumph, die Siegesfahne flieget.
Sein Kleid ist noch vom Blute roth,

No. 16. Recitativ.

Eilf auserwählte Jünger bei verschlossnen Thüren,
Die Wuth der Feinde scheuend, freuen sich,
Dass Jesus wieder lebt. Ihr glaubt es, aber mich,
Erwidert Thomas, mich soll kein falsch Gesicht
Verführen. Ist er den Galiläerinnen nicht,
Auch diesem Simon nicht erschienen?
Sah ihn nicht Kleophas und sein Gefährte dort
Bei Emaus? Ja, hier, mein Freund, hier an diesem Ort
Sahn wir ihn alle selbst. Es waren seine Mienen.
Die Worte waren seinen Worten gleich.
Er ass mit uns! — Betrogen hat man euch!
Ihr selbst, aus Sehnsucht, habt euch gern betrogen.

Lasst mich ihn sehn, mit allen Nägelmahlen sehn,
Dann glaub' auch ich, es sei mein heisser Wunsch geschahn.
Und nun zerfließt die Wolke, die den Herrn umzogen,
Der mitten unter ihnen steht und spricht:
Der Frieden Gottes sei mit Euch! Und du,
Schwachgläubiger, komm, siehe, zweifle nicht! —
Mein Herr, mein Gott, ich seh', ich glaub', ich schweige. —
So geh' in alle Welt und sei mein Zeuge!

No. 17. Arie.

Mein Herr, mein Gott, dein ist das Reich,
Die Macht ist dein.
So wahr dein Fuss dies Land betreten,
Wirst du der Erde Schutzgott sein.
Jehovahs Sohn wird uns vertreten.
Versöhnte, kommt, ihn anzubeten,
Erlöste, sagt ihm Dank.
Zu dir steigt mein Gesang empor,
Aus jedem Thal, aus jedem Hain.
Dir will ich auf dem Feld Altäre,
Und auf dem Hügel Tempel weihn.
Lallt meine Zunge nicht mehr Dank,
So sei der Ehrfurcht fromme Zähre
Mein letzter Lobgesang.

No. 18. Chor.

Triumph, der Sohn des Höchsten sieget,
Er eilt vom Sühn-Altar empor.
Triumph, sein Vater ist vergnüget;
Er nimmt ihn in der Engel Chor.

No. 19. Recitativ.

Auf einem Hügel, dessen Rücken
Der Oelbaum und die Palme schmücken,
Steht der Gesalbte Gottes. Um ihn stehn
Die seligen Gefährten seiner Pilgrimschaft.
Sie sehn erstaunt von seinem Antlitz Strahlen gehn,
Sie sehn in einer lichten Wolke
Den Flammenwagen warten, der ihn führen soll.
Sie beten an. Er hebt die Hände
Zum letzten Segen auf. — „Seid meines Geistes voll;
Geht hin und lehrt bis an der Erden Ende,
Was ihr von mir gehört, das ewige Gebot
Der Liebe! Gehet hin, thut meine Wunder,
Geht hin, verkündigt allem Volke
Versöhnung, Friede, Seligkeit“ —

Er sagt's, steigt auf, wird schnell emporgetragen,
Ein strahlendes Gefolg' umringet seinen Wagen.

No. 20. Arie.

Ihr Thore Gottes, öffnet euch,
Der König zieht in sein Reich,
Macht Bahn, ihr Seraphimen-Chöre,
Er steigt auf seines Vaters Thron.
Triumph, werft eure Kronen nieder,
So schallt der weite Himmel wieder
Triumph! Gebt unserm Gott die Ehre,
Heil unserm Gott und seinem Sohn!

No. 21. Schlusschor.

Gott fährt auf mit Jauchzen,
Und der Herr mit heller Posaune.
Lobsinget Gott, unserm Könige.
Der Herr ist König!
Dess freue sich das Erdreich,
Das Meer brause,
Die Wasserströme frohlocken,
Und alle Inseln seien fröhlich.
Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde,
Lobet, ihr Berge, den Herrn mit Jauchzen!
Wer ist, der in den Wolken gleich dem Herrn gilt?
Und gleich ist unter den Kindern der Götter dem Herrn?
Lobet ihn, alle seine Engel!
Alles was Odem hat, lobe den Herrn!
Hallelujah!



Zwölf Briefe Emanuel Bach's v. J. 1774—1788.*)

No. 1. Hamburg, d. 10. Apr. 74.

Gehrtester und liebwerthester
Freund,

Für die gütigst eingesandten Gelder für 29 Exempl. danke ich Ihnen ganz ergebenst; und da gleich anfangs meine Gedanken waren, Ihnen für Ihre gütige Sorgfalt 2 Exemplare zu verehren, so hätten Sie, gleich meinen übrigen Herrn Sammlern, Sich denen Vorausbezahlern nicht beyfügen sollen, ohngeacht ich Ihren gehrtesten Nahmen mit beydrucken lasse, sondern mich für so billig ansehen sollen, dass ich Ihnen ohne Bezahlung mit meinen Psalmen würde aufgewartet haben.

Ich werde also mit denen 29 bezahlten Exemplaren, Ihrem gütigen Verlangen nach, Ihnen noch 14 Exemplare schicken; davon behalten Sie gütigst 2 Stücke für Sich, und die übrigen 12 können gelegentlich durch Ihre gütige Sorgfalt, das Exemplar mit 1 Thlr. 8 ggl. versilbert werden. Bey Ueberschickung dieser Psalmen, welche, sobald ich sie mit der Messe kriege, so gleich geschehen soll, werde ich Ihnen einen kürzlich gefertigten sauberen und ziemlich ähnlichen Kupferstich von meines lieben seel. Vaters Portrait zu überschicken,

*) Die Originalien dieser Briefe befinden sich, so weit nicht etwas anderes dazu bemerkt ist, in der K. Bibliothek zu Berlin.

das Vergnügen haben. Meines Vaters Portrait, welches ich in meiner musicalischen Bildergalerie, worin mehr als 150 Musiker von Profession befindlich sind, habe, ist in pastell gemahlt. Ich habe es von Berlin hierher zu Wasser bringen lassen, weil dergleichen Gemähldte mit trocknen Farben das Erschüttern auf der Axe nicht vertragen können: ausserdem würde ich es Ihnen sehr gern zum Copiren überschickt haben.

Wer hat denn mein Portrait, welches Sie besitzen, gemahlt? Vielleicht ist es eine Copie von Hrn. Riefstein, welcher mich anno 1754 in Cassel mit trocknen Farben abmahlte. Vielleicht bin ich so glücklich, wenn Ihnen anders damit gedient ist, bald mit einem saubern Kupferstich, von meinem Bildniss, aufzuwarten; dasjenige, was Sie haben, hat keine Runzeln, aber, was ich hoffe, Ihnen zu schicken, desto mehr.

Wer hat meinen ältesten Bruder gemahlt? Meine Passions-Cantate steht zu Diensten. Mein Exemplar ist jetzt verliehen, ausserdem etwas undeutlich und durch das viele Herumschicken sehr zerlumpt. Wenn Sie befehlen, so will es Ihnen durch meinen Copisten sauber copiren lassen, es wird die Partitur ohngefähr 5 Thlr. kosten. Ich beharre, wie ich soll

Ihr

Bach.

Gleich jetzo verlangt mein Notenschreiber Arbeit. Ich habe ihm eine richtige Copie meiner Passion zum Abschreiben gegeben, weil ich halb und halb einen Abnehmer, ausser Ihnen, dafür habe. Sie sind gar nicht gebunden. Ich will Ihnen entweder die Copie geben, oder ein Original, wenn es wieder zu Hause ist, zur Copie leihen.

No. 2. Hamburg, d. 4. März 74.

Hochedelgebohrner, kurzum
Theuerster Freund,

Da meine Psalmen auf die Ostermesse gewiss erscheinen werden: so seyn Sie so gütig zu belieben mir die Nahmen Ihrer Hrn. Pränumeranten gegen die letzte Woche vor Ostern einzuschicken, damit sie bey Zeit beygedruckt werden können.

Alle Auslagen belieben Sie abzurechnen, ich bleibe demohngeachtet Ihr grosser Schuldner und beharre mit der redlichsten Hochachtung

Ew. Hochedelgeb.

ergebenster Freund
und Diener
Bach.

Hrn. Forckel.

Empfehlen Sie mich meinem würdigen Freunde, dem Hrn. Loder, bestens. Ich hoffe bald das Vergnügen zu haben, diesen braven Mann hier in Hamburg meiner ergebensten Danksagung für alle gütige Freundschaft mündlich zu versichern.

No. 5. Ew. Hochedelgeb. erhalten
hierbey abermahls
11 Psalmen

Hamburg,
d. 5. Aug. 74.

Von

Ihrem ergebenen Diener
Bach.

No. 6. Hierbey erhalten Sie, wehrtester Freund, die letzten 11 Psalmen in dem beykommenden 4ten Packet. Sie haben nun zusammen 42 Psalmen bekommen. Meines seel. Vaters Bildniss kostet nichts. Die erhaltenen Musikalien von ihm können nach Ihrer Bequemlichkeit wieder zurücksenden, weil ich sie so nothwendig nicht brauche. Von meines seel. Vaters Kupfersachen sind keine Exemplare mehr zu haben; auch die Platten sind nicht mehr da. Was ich davon habe, nehml. den ersten und 3ten Theil, will ich Ihnen gebunden, zur beliebigen Abschrift, oder gar käuflich überlassen. Die Materie von beyden kostete ehemahls 6 Thlr., wenn Sie sie nicht abschreiben wollen, so will ich beyde Theile Ihnen, sauber gebunden, und sehr gut conservirt, für 8 Thlr. überlassen. Ich habe des seel. Mannes Manuscript und damit will ich mich behelfen, und Sie haben das Exemplar, was er ehem selbst für sich hatte. Doch müssen Sie sich gar nicht geniren.

Dem Hrn. Hofr. Heine und Madame empfehlen Sie mich grüßigst und vermelden meine gehorsamste Danksagung, wegen unserer erleichterten Correspondenz.

Mein Haus empfiehlt sich Ihnen bestens und ich bin wie allezeit

Ihr

treuster Freund

Hamburg, d. 9. Aug. 74.

Bach.

(Original bei Herrn Sanitäts-R. Dr. Rintel in Berlin
aus Zelter's Nachlass.)

No. 7.

Hamburg, den 16. December 79.

Liebwehrtester Freund,

Ihr letztes Schreiben hat mich ungemein vergnügt. Besonders danke ich Ihnen für Ihr Lied¹⁾ recht sehr. Ein wahres Meisterstück! Die Fuge in meinem Heilig allein, ohne Wiederholung, welche nicht seyn muss, muss nicht länger als 3 Minuten dauern. Bald werde ich mit der 2ten Sendung meiner Sachen herausrücken. Darf ich wohl wieder um ihre Güte ansprechen? Diese Sendung wird von der ersten ganz verschieden seyn. Für die Berichtigung der Pränumerations-Gelder danke ich ergebenst.

Nebst vielen Complimenten beharre ich ohne Aufhören

Ihr

alter Freund Bach.

A Monsieur
Monsieur Kirnberger,
Compositeur au Service de S. A. M. la Princesse
Amelie

à

Berlin.

1) Das Lied folgt hiebei. Es ist, wie bereits oben bemerkt worden, eine Parodie auf eine Arie Reichardt's, wobei Kirnberger, um diesen zu ärgern, einige falsche Quinten angebracht hatte. Man sieht daraus, dass dieser grosse Contrapunktist ein witziger Kopf war, und dass er, wie auch sein Freund Em. Bach einen guten Gedanken, wenn er ihn einmal gefasst hatte, nicht zurückhalten konnte, selbst auf die Gefahr hin, sich dadurch Unannehmlichkeiten zuzuziehen.

Cavata. Nachricht vom Genie,
eine ungemein wohl ausgeführte, und nach Wunsch gelungene Arie
(s. Walter's Lexicon S. 150).

Ein Fuchs traf einen Esel an, Herr Esel! sprach er,

Jedermann hält Sie für ein Ge - nie! für einen grossen

Mann! Das wä - re!

hub der E - sel an, hab' doch nichts

När - ri - sches ge - than, hab'

doch nichts NÄrri - sches ge - than.

f *p* *ff* *pp*

(Original in der Bibl. des K. Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin.)

No. 8. Hochwürdigste Durchlauchtigste
Prinzessin,
Gnädigste Fürstin, Abbatissin und Frau,

Eure Königl. Hoheit erlauben gnädigst, Höchstdenselben beykommde Arbeit von mir zu Füßen legen zu dürfen. Das fugirte Chor hatte ich zwar über andere Worte schon vor vielen Jahren gemacht; da ich aber nachher gesehen habe, dass beyde Themata besonders willig sind, viele contrapunktische Künste ohne Zwang anzunehmen, so habe ich es ganz umgearbeitet, damit es würdig werden möge, Ew. Königl. Hoheit als einer so grossen Meisterin unsrer Kunst vorgelegt zu werden von Höchstdero in's 70ste Jahr tretenden Capellmeister.

Im beygefüigten Chorale ist zwar nichts künstliches, ich habe aber der Worte wegen auf eine harmonische Einkleidung gedacht, welche aber ohngeachtet ihrer Dreistigkeit keine üble Wirkung macht. Die Melodie wird in lauter leichten Intervallen von der Harmonie durch dunkle und rauhe Pfade geleitet, und folgt ihr kindlich.

Ich ersterbe in tiefster Ehrfurcht
Eurer Königl. Hoheit

Hamburg, den 5. März
1783.

unterthänigster Knecht
Bach.

No. 9.

Zelter's Copie.

Hamburg, den 28. April 84.

Besster Freund.

Für die gütigst eingeschickten 6 L'dor. danke ich Ihnen ergebenst; dass Sie aber für sich selbst pränumeriren, ist mir nicht lieb, weil ich sehr gern meinen Freunden, wenn sie auch noch so wenig sammeln, ein Exemplar gebe. Da die Zurückgabe sehr unständig ist, so bleibt für mich nichts als mein wärmster Dank übrig und die Hofnung zugleich in ferneren Fällen, wenn ich darf meine Gewohnheit beizubehalten. Breitkopf kann vor Johannis den Morgengesang nicht liefern. Ich habe es in der Zeitung bekannt gemacht. Sie werden doch nicht ungehalten sein, dass ich Ihnen jetzt 3 Concerte, 1 Sonatine und 1 Trio hiebey übersicke, ohne den Morgengesang abzuwarten? Im Porto würde der Unterschied zwischen 2 Paketen und einem starken glaube ich nicht gross seyn. Sie haben einen sehr guten musikalischen Magen, desswegen erhalten Sie hiebey starke Speise. Das Concert C-mol war vor diesem eines meiner Paradörs. Das Rezit. ist so ausgesetzt, wie ich es ohngefähr gespielt habe. Das Trio hat mir mehrmahls bei Hofe der alte Franz Benda unnachahmlich accompagnirt. Ich erinnere mich noch hieran mit Vergnügen. Alle 3 Stücke belieben Sie für sich zu behalten. Ich bin krank an Podagra und kann nur sagen, dass ich lebe und sterbe

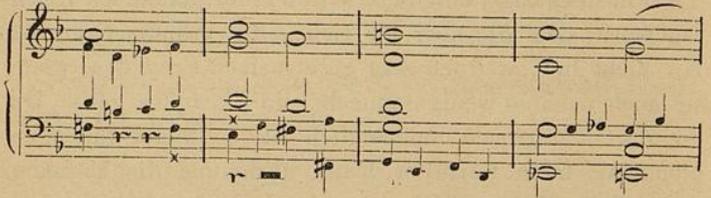
Der Ihrige

Bach.

Jüngst schrieb mir Jemand, dass es etwas besonderes sey, nicht allein mein Zuname, sondern auch die Anfangsbuchstaben meines Vornamens (all' Italiano) C. F. E. wären musikalisch. Hierauf antwortete ich.



NB. Die * bezeichnen den Zunamen.



In einem Concerte ein Rondeau anzubringen habe ich noch nicht versucht.

NB. Diese Briefe sind nach dem Zusatz Zelter's auf der Copie an den Advocaten Grave in Greifswald gerichtet gewesen, wo Z. ihn beim Musikdirector Are l'allemand gefunden und am 20. Aug. 1820 copirt hatte.

(Orig. von No. 9 bis 12 bei Hrn. Fétis, Director des Königl. Conservatoire in Brüssel.)

No. 9. An
 Herrn Organisten Westphal
 in
 Schwerin.

Hamburg, d. 9. Jan. 87.

Hochedelgeborner, Hochgeehrtester Herr,

Ew. Hochedelgeb. danke ich für die gütigst eingesandten 20 Mrk. Lübisch ergebenst und übersende hierbey die 5 verlangten Sammlungen im Violin-Zeichen. Was die geschriebnen Sachen betrifft, bedaure ich Ihre grosse Kosten. Ich glaube gewiss, dass ausser den fehlerhaften und schlechten Abschriften, es Ihnen auch so gegangen ist, wie vielen andern; nemlich man hat Ihnen viele Sachen verkauft unter meinem Nahmen, die nicht von mir sind. Ich wünschte wohl, die Themata einmahl zu sehen.

Im Falle wenn Sie etwas geschriebenes von mir verlangen sollten: wünschte ich, dass Sie Sich gerade an mich wendeten. Ohne den geringsten Eigennutz, bloss für die Copialien, stehe ich zu Ihren Diensten.

Ich beharre mit wärmster Hochachtung

Ew. Hochedelgeb.

ergebenster
Bach.

No. 10. An denselben.

Hamburg, d. 3. Jul. 87.

Liebster Freund.

Ich eile jetzt, um Ihnen Ihre gütigst bezahlten 3 Exemplare zu übersenden. Künftig werden Sie die noch fehlenden characterisirenden Stücke und etwa 6 Solos von mir erhalten. Aber nun kommt mein bester Dank für Ihre Bilder. Engeln mit sammt dem Rahm werde ich Ihnen

wiederschicken. Ich lege jetzt alles ohne Rahm in ein Buch. Ich werde Ihnen von meinen Doubletten etwas mitschicken. Sie müssen nicht zu gutherzig sein, und allenfalls mir ein Bild, was schon eingefasst ist, abtreten. Künftig ein Mehreres.

Lieben Sie ferner

Ihren wahren

Fr. u. Diener
Bach.

No. 11. An den Herrn Organisten Westphal
in
Schwerin.

nebst ein Paket mit
Musik; sign. H. W.

Hamburg, den 25. Oct. 87.

Kurz u. gut:

Hiebey erhalten Sie, würdigster Freund, wieder 6 meiner Sonaten. Die aus dem H-moll und A-dur sind vorzüglich.

Den verlegten neuen ersten Versuch habe ich auch beigelegt. Er kostet, wegen der Verwahrung 1 Mark mehr, folglich 10 Mark. Ausser den 6 Clavierfugen, die Sie schon haben, habe ich Keine mehr gemacht; Auch habe ich nichts weiter für die Orgel oder Choräle aufgesetzt. Herbsten und Gerberten habe ich schon, ich danke schönstens. Die Allgemeine Liter. Zeitung hat man hier nicht. Ich möchte doch gern die Nahmen der 30 verlangten Bildnisse wissen. Der Aufsatz ist nicht von mir. Richtern aus Strasburg, Schmidten 1642 aus Magdeburg, Schmidten, Sächsischen Kapellmeister und Caspar's Werke wünschte ich mir, wenn sie zu haben wären, aber NB nicht anders als für meine Bezahlung.

Ich embrassiere Sie und beharre unverändert

Der Ihrige

Bach.

No. 12. An denselben.

Hamburg, d. 2. Nov. 88.

Liebster Freund,

Seit den 18. Sept. bin ich am Podagra und andern Zufällen sehr Krank gewesen. Nun fängt sich an zu bessern.

Hier haben Sie den ganzen Rest von meinen Solos in 8 Stücken. Ein Trio habe ich mit beygelegt. Haben Sie die Güte, wenn Sie wieder schreiben, mir den Anfang der Trio's, die Sie aus meiner Hand haben, zu vermerken. Das letzte Geld habe ich erhalten. Ich beharre

Der Ihrige
Bach.

Schreiben der Wittve Bach an Frau Sara Levy.

(Original bei Hrn. Sanitäts-Rath Dr. Rintel in Berlin, aus Zelter's Nachlass.)

Würdigste Madame!

Verzeihen Sie, verzeihen Sie es, dass ich so spät erst Ihren gütigen Brief beantworte. Der Wunsch, Ihrem Verlangen ganz Genüge zu leisten, verzögerte eines Theils mein Schreiben, und die andere traurige Ursache¹⁾, die mir viel Verhinderung auch ausser dem Schmerze verursachte, wird Ihnen bekannt seyn. Ich will nichts weiter erwähnen, da Sie selbst die Güte gehabt haben, durch Stillschweigen meinen ersteren Verlust mit mir zu empfinden, so werden Sie gewiss auch mit eben der Schonung meinen zweiten Verlust mit mir fühlen.

Aber tausendfachen Dank muss ich Ihnen und allen Verehrern und Freunden meines lieben verewigten Gatten für die thätige Sorge, seinem Andenken ein Denkmal zu stiften, sagen. Die Nachricht dieser Ihrer Verwendung

1) Der Tod des ältesten Sohnes der Wittve Bach.

zu diesem Denkmal war sanfter Balsam auf meine Wunde. Dem Herrn Professor, der gefälligst die Bemühungen dieses Unternehmens auf sich genommen hat, bitte ich in meinem Namen den verpflichtesten Dank abzustatten.

Sie werden durch Herrn Wessely schon benachrichtigt worden seyn, dass die Krankheit meines lieben Mannes ihm nicht erlaubt hat, an das von Ihnen ihm comittirte Concert zu denken. Was er diesfalls versprochen, hat er gewiss nur in der Erwartung, es bald erfüllen zu können, gethan. Aber leider! — Doch genug.

Die Nachricht von den hinterlassenen Musikalien, die unser lieber Herr Wessely zugesendet hat, ist nicht völlig richtig. Jetzt will ich einen kleinen richtigeren Aufsatz diesem Briefe beifügen.

An Clavier-Soli sind 209, wovon 6 ganz unbekannt und dem Druck bestimmt sind, 138 sind schon gedruckt und die übrigen durch Abschriften mehr oder weniger bekannt.

An Concerten 52, in deren Ansehung die durch Herrn Wessely übersandte Nachricht völlig richtig ist.

An Trii 46, wovon wohl nur 1 ganz unbekannt, 19 gedruckt und die übrigen in Abschrift mehr oder weniger bekannt sind.

18 Symphonien, wovon 5 gedruckt sind, die übrigen sind ziemlich bekannt.

12 Sonatinen, wovon zwar 3 ehemals gedruckt gewesen, aber nachher umgearbeitet worden. Alle 12 sind nicht sehr bekannt.

18 Soli für andere Instrumente als das Clavier, wovon 1 Flöten-Solo ganz unbekannt, eines gedruckt und die übrigen mehr oder wenig bekannt sind.

6 kleine Sonaten für blasende Instrumente.

6 Dito für's Clavier, Clarinette und Fagott.

6 Märsche und andere kleine Stücke für blasende Instrumente.

8 Minuetts, 6 Triis und 2 Polonaisen für dergleichen Instrumente.

1 Stück für Trompeten und Pauken für die Arche.

4 kleine Duetts für 2 Claviere.

2 sehr vollstimmige Minuetts.

Verschiedene Stücke für Flötenuhren, Harfenuhren und Drehorgeln.

Die erste Sonate aus der 1. Fortsetzung der Reprisen-Sonaten 2 mal durchaus verändert.

Variationen zur 4. Sonate des 2. Theils der Trii.

Veränderungen und Verzierungen verschiedener Sonaten für Scholaren, Cadenzen zu verschiedenen Concerts.

Eine selbst radirte Menuett.

1 Sinfonie mit dem Fürsten Lobkowitz, aus dem Stegreife, einen Takt um den andern componirt.

1 Trio für 1 Violine, Bratsche und Bass, mit seinem Vater gemeinschaftlich componirt.

Miscellanea Musica oder Regeln für den Generalbass und noch einige hin und wieder in verschiedenen gedruckten Schriften zerstreute kleine Aufsätze.

Dies wären die Instrumentalsachen. Nun komme ich auf die Vocalsachen, davon sind vorhanden: ausser den gedruckten Gellert'schen Oden, Israeliten in der Wüste, Cramer'schen Psalmen, Sturm'schen Liedern, Wewer'schen Oden, zwei Litaneyen, Choral-Melodien zu Liedern des Hamb. Gesangbuchs, der Cantate: Phyllis und Thirsis, dem Gleim'schen: der Wirth und die Gäste, einem Versuch des einfachen Gesanges in Hexametern, der Auferstehung und Himmelfahrt von Rammler, dem 2-chörigen Heilig, Klopstock's Morgengesang und den Neuen Lieder-Melodien.

Eine noch in Berlin componirte Oster-Musik.

Drey andere Dito.

1 Weihnachts-Musik.

3 Michaelis-Musiken.

1 Trauungs-Cantate.

1 Geburtstags-Cantate.

1 Cantate: Der Frühling. Aus dem Versuch im Hexameter ist diese Cantate geworden.

1 italienische Ariette und 3 deutsche Arien, die in jungen Jahren verfertigt worden.

Das schon in Berlin verfertigte Magnificat, vollstimmig. Die bekannte Passions-Cantate.

Ein Chor, dem schwedischen Kronprinzen (jetzigen König) zu Ehren auf Verlangen der Stadt.

2 Oratorien und 2 Serenaten bey Bürger-Capitains-Musiken, sehr vollstimmig, und zu den Serenaten 1 Trommel und 1 Querpfeife.

Einweihungs-Musik des Michaelisthürms, sehr vollstimmig.

Hymne der Freundschaft, ein stark besetztes Geburtstagsstück.

Viele Prediger-Einführungs-Musiken.

2 Jubel-Musiken.

1 einhöriges Heilig.

2 ungedruckte Lytaneien.

12 Freymaurer-Lieder.

1 Cantate Selma, aus dem im Vossischen Almanach 1776 stehenden Gedicht verfertigt.

5 Chöre aus Cramer'schen Psalmen.

6 Chöre und Motetten aus Gellert'schen Liedern.

8 Chöre aus Sturm'schen Liedern.

13 Chöre von verschiedenen, davon die meisten in Passions-Musiken, nebst vielen Arien, Accompagnements etc. gebraucht sind.

1 Veni mit Trompeten und Pauken und ohne.

1 Sanctus mit Trompeten und Pauken.

Antiphonia, wie sie hier in den Kirchen ehemals gesungen wurden, und ein Amen.

Choral-Melodien zu Liedern, die der Graf von Wernigerode gemacht hat.

Viele andere Choral-Melodien.

100 Lieder in allen mit denen durch den Druck bekannten, theils in der Wewer'schen Odensammlung, theils in den Neuen Lieder-Melodien, theils in den Musen-Almanachen, theils sonst hin und wieder zerstreuten, und den vorhin angeführten Freymaurer-Liedern.

In 20 Passions-Musiken des 20jährigen hiesigen Aufenthalts, die hier nicht cantatenmässig, sondern mit den Evangelisten aufgeführt worden, und wo alle 4 Jahre derselbe Evangelist vorkommt, ist noch verschiedenes, doch ist auch vieles von anderen aufgenommen.

Auch in etlichen anderen Kirchenstücken ist noch etwas hin und wieder von dem lieben Sel. zerstreut mit eingemischt.

Ich glaube, Ihnen ein ganz vollständiges Verzeichniss aller hinterlassenen Werke meines lieben Mannes geliefert zu haben, und bitte sehr, die Nachlässigkeit, die sich hin und wieder eingeschlichen hat, gütigst zu entschuldigen.

Meine Tochter und ich empfehlen uns Ihrer Freundschaft auf's Beste. Dem Herrn Gemahl machen Sie unsere Empfehlung.

Ich habe die Ehre mich zu nennen

Ihre

ganz ergebene
J. M. Bach.

Hamburg, den 5. Sept. 1789.

Darf ich gehorsamst bitten, die Einlagen an unsern Freund, Hrn. Hering zu geben?

An Madame Levy,
geborene Itzig.

frey
Im Itzig'schen Hause.

Berlin.

Klopstock's
Morgengesang am Schöpfungsfeste.

No. 1. Eine Stimme.

Noch kommt sie nicht, die Sonne, Gottes Gesendete,
Noch weilt sie, die Lebensgeberin.
Von Dufte schauert es noch rings umher
Auf der wartenden Erde.

No. 2. Arienmässig.

Heiliger! Hoherhabner! Erster!
Du hast auch unseren Sirius gemacht!
Wie wird er strahlen, wie strahlen,
Der hellere Sirius der Erde!

No. 3. Eine Stimme.

Schon wehen, und säuseln, und kühlen
Die melodischen Lüfte der Frühe!
Schon wallt sie einher, die Morgenröthe, verkündiget
Die Auferstehung der todten Sonne!

No. 4. Zwei Stimmen.

Herr! Herr! Gott! barmherzig und gnädig!
Wir, deine Kinder, wir mehr als Sonnen,
Müssen dereinst auch untergehen,
Und werden auch aufgehn!

No. 5. Alle.

Herr! Herr! Gott! barmherzig und gnädig!
Wir, deine Kinder, wir mehr, als Sonnen,
Müssen dereinst auch untergehen,
Und werden auch aufgehn!

No. 6. Zwei Stimmen.

Halleluja! Seht ihr die strahlende, göttliche kommen?
Wie sie da an dem Himmel emporsteigt!
Halleluja! wie sie da, auch ein Gotteskind,
Aufersteht!

No. 7. Eine Stimme.

O der Sonne Gottes! Und solche Sonnen,
Wie diese, die jetzo gegen uns strahlt,
Hiess er, gleich dem Schaum auf den Wogen, tausend-
mal tausend
Werden in der Welten Ozeane!

Und Du solltest nicht auferwecken, der auf dem ganzen
Schauplatz der unüberdenkbaren Schöpfung
Immer, und alles wandelt,
Und herrlicher macht durch die Wandlung?

No. 8. Alle.

Halleluja! Seht ihr die strahlende, göttliche kommen?
Wie sie da an dem Himmel empor steigt!
Halleluja! wie sie da, auch ein Gotteskind,
Aufersteht!

Acht Briefe Kirnberger's aus d. J. 1774 bis 1783. *)

No. 1. Da Ew. HochEdelgeboren im vergangenen Monath mir erlaubt haben, in diesen Monath um Geld zu schicken, ehe noch die Zeit wäre zu Ende dieses Monaths laut den geschlossenen Contractt gefällig wäre, so sehe ich mich genöthigt, dero gütige Vörsprache mir zu Nutze zu machen, um zu bitten, dass wann dieselben mir eine ausserordentliche Freundschaft erzeigen wollten, Ew. HochEdelgb. doch die Gütigkeit für mich haben mögten, mir die 100 Rthlr., welche ich erst zu Ende dieses Monaths haben soll, heute mir zu schicken, ich weiss, dass es Ihnen gleich viel ist, und mir geschieht dadurch eine sehr grosse Hülfe. Sollte es aber nicht mögl. seyn mir die 100 Rthl. heute schicken zu können, so bitte ich wenigstens um 50 Rthl. bis zu Ende dieses Monats. Wollen dieselben Sich gütigst dazu entschliessen mir Geld zu schicken, so bitte ich davon Fünf Ducaten an den Herrn Voss in Gold zu geben, aus dessen Güte ich das Versprechen habe, es meinem armen Vater Hoftischer in Coburg auszahlen zu lassen, und ich glaube, dass der Herr Voss heute schon, Seinen Brief nach Coburg besorgen wird.

Gestern habe ich von den Herrn Birnstiel vernommen, dass sein Sohn nicht mehr in der Wintersch. Druckerey ist es wird also wohl nicht anders seyn können, als dem alten Herrn Birnstiel an den Graunsch. Sachen mit helfen zu lassen, sonst kann dass Werk bis Ostern nicht zu Stande kommen, denn an meiner Piece woran schon 10 Bogen abgedruckt sind, kommen noch 3 dazu, ehe es ganz fertig ist, ich hoffe mir gütige Antwort von Ihnen aus erbl.

Ew. HochEdelgb.

Berlin d. 4. Jan.

dero Diener

1774.

Kirnberger.

*) Die Briefe No. 1 bis 6 und No. 8 sind an Herrn Decker gerichtet.

No. 2. HochEdelgebohrner Herr
Besonders hochgeehrtester Herr!

Es ist mir besonders angenehm es zu vernehmen, aus dero Schreiben zu ersehen, dass dieselben Sich vergnügt und wohl in Ihrem Vaterlande befinden. Wegen der Graunischen Sache so bitte ich sehr, mich nicht in Verdacht zu haben, als hätte ich daran etwas versäumen wollen, sondern ich hoffe von Tag zu Tage wie weit es Ihnen belieben würde, den vierten Band zu continuiren welches dieselben mir auch vor Dero Abreise nach Leipzig versprochen hatten melden zu lassen. Sobald ich von Dero Diener im Comtoir erfuhr, dass der Beschluss mit einem Alphabete seyn sollte, so habe ich auch gleich alles besorgt, das also in kurzen alles geendigt seyn wird. Ew. HochEdelgeb. ersuchen mich auch in dem Briefe, dass ich meine Bezahlung auch ohne Dero Hierseyn erhalten würde, können Sie wohl glauben, dass ich einen Gedanken diesen wegen in Kopf bekommen, wenn Dieselben mir 100 und mehr Rthl. trauen, wie es geschehen ist, wie wäre es möglich, sich den Kopf damit zu zerbrechen. Wollte Gott ich hätte immer mit so raisonnablen und hülfleistenden Menschen zu thun gehabt, ich würde mich ganz gewis besser befinden, dass ich an das Geld gar nicht Ursach zu dencken gehabt habe, wissen Dieselben ja, dass ich auf meinen zweyten Theil meines Buches schon 25 Rthl. voraus habe, also bin ich ja in Dero Schuld.

Das schlechte Zutraun zu den Graunischen Werke lässt mich doch noch nicht verzweifeln, dass es nicht besser kommen könnte, als Sie es vermuthen, Graun und alle deutsche Componisten, sind nur bis jetzo auswärts nicht bekannt gewesen, denn es ist doch nicht zu vermuten dass alle Menschen in der Welt gleich dumm sind, und die jetzig

nichtswürdigen Operncomiquen aller Wege von Musik den Vorzug einräumen werden.

Mit der Arbeit an des Herrn Professor Sulzers Dictionair bin ich ganz fertig, und Er, der sich ausserordentlich wohl befindet wird in etlichen Wochen auch ganz fertig, denn er hat nur noch sechs Bogen zum endigen seines zweiten Theils. Gleich nachdem wird er meinen zweiten Theil eben wie den ersten in Richtigkeit bringen, welches nun meine grösste Sorge ist, Ihnen es bald abliefern zu können. Unterdessen versichere ich Ihnen, dass ich von Dero mir vielgeleisteten Dienste und Beystand in meinen schlechten Umständen, in welche ich durch die Selbstverlegung meines ersten Theils gerathen bin, zeit-
lebens dankbar seyn werde, und alle Mittel aufzusuchen trachten werde, wegen der Graunischen Duette Ihnen auf ander vortheilhaften Art schadlos zu halten, denn es ist sehr leichte dem Pöbel zu befriedigen, wenn man Kenner befriedigen kann, aber umgekehrt geht es nicht.

In diesem vierdten Bande von einem Alphabet kommen noch lauter Chöre, sollte sich der Verkauf davon in der Folge bessern, so kann man nachdem, wenn Ew. HochEdelgb. willens sind mehr zu verlegen, die besten Arien alsdann aus allen Opern von Graun aussuchen, ich habe noch immer gute Hoffnung, denn der Herr Professor Sulzer hat keine Gelegenheit in seinem Werke entgehen lassen wo nicht der Duette zum allerbesten Erwähnung geschehen, eben so der Hr. Prof. de Costillon, wenn anders meine Recommendation etwas gilt, ich auch in beiden Theilen meines Compositions Werke, ich empfehle mich übrigens in Dero ferner Freundschaft und bin mit der vollkometen Hochachtung

Ew. HochEdelgb.

ergebenster Diener
Kirnberger.

Berlin den 18. Jan. 1774.

No. 3. P. P. (ohne Datum.)

Gestern ist der Herr Birnstiel um Antwort zu erhalten bei mir gewesen, welchen ich also Dero Entschliessung gemeldet habe, ohne an den Buchdrucker Vogel zu gedenken.

Da es nun aber bereits ein Monat ist, dass in der Winterschen Druckerey weder an den Graunsch Sachen als auch an einer Piece nichts gemacht wird, so habe ich es Ihnen hiermit melden wollen, weil mir der Herr Birnstiel gesagt hat, dass sie das Rosenfest von Wolf wieder auflegen, und dieserwegen alles liegen bleibe. Ist es mit Ihrer Genehmigung, so muss ich es mir auch gefallen lassen, wo nicht so müssen Herr Decker andere Verfügungen ergreifen, sonst kömmt weder das eine noch andere bis Ostern zu Ende.

Ew. HochEdelgeb. habe mir letzlich einige von Ihren Feder Kiele zum schreiben versprochen, ich unterstehe mich also an Dero gütiges Versprechen zu erinnern, weil ich für Geld nicht einmal gute auftreiben kann.

Kirnberger.

N. S.

Ich habe noch einen kleinen Zusatz zu der jetzo im Druck Piece von mir beigefügt, wodurch es noch um einen Bogen oder höchstens zwei Bogen stärker wird, und zur neheren Erläuterung meines ganzen Werkes dienet, wäre es Ihnen gefällig mir zu erlauben, dass ich es noch vermehren darf, so wird es dadurch noch nützlicher und brauchbarer. Es betrifft ein einziges Stück welches aber sehr leicht zu sezen ist, und gar nicht im Vergleich mit den vorhergehenden, woran noch gesetzt wird.

Ich überschieke es den Hr. Agricola zum Durchsehn, um sein Gutachten deswegen zu vernehmen, dieselben werden aus beygelegten Blatte Seine Meynung unten beigefügt finden.

Aus diesen untergelegten Grundnoten wird ein jeder leicht einsehen dass nach meiner Methode dieselbe zu finden sehr leicht ist, ich glaube auch ganz sicher, dass andere Grundharmonien dazu nicht zu finden seyn werden, in der zweyten Hälfte des ersten Taktes ist es aber möglich zweierley Arten von Harmonien unterzulegen, in den einem Falle, wo im sechsten Achtel im Bass H mit $\frac{5}{3}$ steht, betrachte ich das nachschlagende Sechzehnthel gis in der Oberstimme als einen von folgenden Accord anticipirendo Tact: im anderen Fall zum E im Bass dieses gis als terz. Es wird mir ausserordentlich angenehm, wenn Herr Agricola es alles richtig befinden, und dadurch werde ich ganz ruhig schlafen, für alle gewesene und noch künftig entstehende Systemmacher, wofür uns Gott ferner behüten wolle!

K.

Ich finde keine Einwendungen, die ich wider diese Methode und wider ihre Ausführung machen könnte. Wenn anders Herr Decker will, riethe ich Ihnen dies Stück auch noch mit drucken zu lassen. Hier schieke ich die Bachische Fantasie wieder.

Agr.

No. 4. Werthester Freund! (ohne Datum.)

So gerne ich heute den Herrn Decker erwartet hätte, so unmöglich war es mir, weil ich vor 12 noch zu Jemand zu gehen hatte; überdies ist es vor mich eine erschreckliche Commission von Jemand Geld zu fordern, wenn ich es gleich wieder abgebe oder abverdiene. Gleichwol sehe ich mich jetzt in dieser Verlegenheit, dass ich Herrn Deckern durch Sie bitten muss, einigen Vorschuss für das Manuscript des dritten Bandes meines Werkes zu thun, ich bin schon einige Zeit über der Arbeit, sie in's Reine zum Druck zu bringen, aber meine Brodsorgen machen mich ganz sinnlos und unthätig. Ich habe an unsern Herrn Kammrath die Erlaubniss gegeben, von meinen Sotoris nach und nach meinen Creditores zu befriedigen, und da ich an den Herrn Saltzmann für uns gelieferte Waare seines Ladens 62 Rthlr. von meinem Viertel-Jahr abziehen lasse, so fehlt es mir dieser wegen an Lebens-Unterhalt.

Ich muss alle die den Herrn Decker kennen, von Seiner wahren guten Gesinnungen Nachricht geben, daher hoffe ich, wenn dieselben in meinen Nahmen Ihn bitten, mich jetzt ein wenig zu unterstützen, Er es nicht abschlagen wird, denn ich glaube auch, dass Er von mir eben auch die gute Meinung haben wird, dass ich entweder mit neuem Manuscript oder in Natura aus unserer Hofstatts-Kasse es wieder vergüten werde. Ich bin der Hoffnung, dass Sie, werthester Freund, Ihr Möglichstes bei der Sache thun werden, weil ich jetzt in so schlechten Umständen bin, dass, wenn wir nicht noch Brod für den heutigen Abend hätten, mir das Geld dazu mangelt. Zwischen heute und morgen können Dieselben wohl mit dem Herrn Decker die Sache besorgen, unterdessen haben Sie doch die Gütigkeit, weil der Herr Decker nicht zu Hause ist, meiner Aufwärterin nur etwas zu geben, weil ich nicht einmal einen Brief von der Post

(wenn einer kommen sollte) einlösen könnte. Allerliebster Freund, ich würde in diesen verdriesslichen Umständen nicht seyn, wenn mir durch Marpurg's Bosheit nicht so ein grosser Querstrich an meinen Hofe wäre gemacht worden, ich hoffe aber, ich werde mich durch meinen eigenen Fleiss in kurzen aus allen Schulden ziehen, und dann der vergnügteste Mensch von der ganzen Welt seyn, wenn ich niemand mehr einen Heller schuldig bin, das nothdürftigste werde ich wohl ferner haben, weil ich doch bis hierher nicht habe verhungern dürfen, obgleich mit vieler Sorge und Verdruss, ich will Ihnen nicht beschwerlich seyn, eine Antwort schriftlich zu erhalten, weil heute Posttag ist, aber morgen wünsche ich eine des Herrn Decker's Meynung zu eröffnen.

Ich bin Ew. Hochedelgeb.

gehorsamster Diener
Kirnberger.

No. 5. Ich habe die Ehre, Ew. Hochedelgeb. die kleine Piece über die Stimmung der Orgeln und Flügel Es von dem Herrn Hauptmann Tempelhof zu überschicken, sie ist unvergleichlich gut gerathen. Wenn es möglich seyn kann, so bitte ich Ihn recht sehr, es gleich drucken zu lassen, um damit meinen Gegnern einen Riegel vorzuschieben, oder wenigstens ihnen den Weg, schwerer zu machen.

Wegen des Schwärzreichdrucks habe ich alles schon besorgt, aber um es noch besser zu haben, lasse ich das ganze Blat von meinem Noten-Copisten Herrn Jungmann welcher ausserordentlich schöne Noten schreibt, sehr hübsch abschreiben morgen, wo nicht heute noch wird der Herr Jungmann es in Dero Officina überbringen.

Die Correctur wird der Herr Hauptmann Tempelhof selbst über sich nehmen, weil noch der geometrisch Charakter genaue Vorsicht, um es ohne Fehler zu haben, von nöten ist.

Berlin, d. 5. April 1775.

Kirnberger.

No. 6. Ew. Hochedelgeb. haben mir versprochen, bei Erhaltung des Herrn Hauptmann Tempelhof's Piece von der Stimmung gleich zum Druck zu befördern; ich vermuthe, dass Sie es aus der Acht gelassen, und daher könnte die Piece gar liegen bleiben. Da mir nun ausserordentlich viel daran gelegen ist, dass sie je eher je lieber abgedruckt wäre, so bitte ich sie mir lieber zurück, wenn Sie allenfalls so viel andere Sachen zu besorgen haben, dass diese kleine Schrift nicht kann vorgenommen werden. Ich muss alsdann schon sehen, dass ich es in einer andern Druckerey kann gedruckt bekommen, sollte es Ihnen möglich seyn, es drucken zu lassen, so geschehe mir ein grosser Gefallen, wo nicht, so muss ich auch zufrieden seyn.

Ihre Hoheit die Prinzess Amalie sagte mir vor einigen Tagen, dass Sie die Graun'schen Duette Ihnen nicht bezahlt hätte, ich wusste nur nicht, sollte ich das Geld von Ihr mir geben lassen, um es Ew. Hochedelgeb. zuzustellen oder nicht, wenn es Ihnen nun gefällig ist, so machen Sie mir Rechnung an Sie, ich werde sie der Prinzess zustellen, und Ihnen das Geld überschieken.

Habe ich noch Hoffnung, dass Sie die Schrift von dem Herrn Hauptmann wollen drucken lassen, so were es mir sehr lieb seyn, kann es nicht seyn, so bitte ich sie mir zurück.

Kirnberger.

No. 7. Brief von Kirnberger an Forkel. 1779.
(Original bei Herrn Sanitäts-Rath Dr. Rintel in Berlin,
aus Zelter's Nachlass.)

Werther Freund,

Die verlangten Violinsaiten erhalten Sie nun von dem Commerzienrath Herrn Hummel, ich wünsche nur, dass sie nach Dero Wunsch gut sind, der Herr Joseph Benda hat mir wenigstens die Versicherung gegeben, dass dieselben gut und die besten gegenwärtig unter allen hier wären.

Der Titel des Buches, welches Reichardt herausgegeben und in Königsberg so beissend recensirt worden, ist: „Leben des berühmten Tonkünstlers Heinrich Wilhelm Gulden, welcher genannt Guglielmo Enrico Ficino. 1. Theil. 8. Berlin, 1779.“ 16 Sgr. Ich habe es nicht gelesen und mag es nicht lesen, wie man mir aber gesagt hat, so soll die ganze Erzählung von ihm und seinen Eltern seyn.

Sie verlangen von mir zu wissen, wie es dem Herrn Friedemann Bach hier geht, so weiss ich nicht anders, als dass es ihm sehr schlecht gehet, bey seiner Ankunft nach Berlin nahm ich mich aus Dankbarkeit seines Vaters an mir bewiesener Liebe auf's beste an, durch mich, bewog ich meine Gnädige Prinzessin, dass Höchst Dieselbe eigene Mahl ihm reichlich beschenkte, zum ersten Mahl mit einem silbernen Kaffee- und Milch-Kännchen, wobey auch eine silberne Zucker-Dose war, nach der Zeit etliches an Gelde jedesmahl zu 30 Rthlr., ferner bewarb ich mich, guterzige Leute dahin zu bewegen, dass dieselben monatlich ihm etwas Gewisses schickten, wozu ich aus meiner eignen Tasche, die doch selbst kläglich beschaffen ist, monatlich 2 Rthlr. legte. Herr Bach, der meine gute Gesinnung nicht erkannte, liess sich's einreden, zur Prinzessin zu gehen, und mich auf die höchst unbilligste Weise zu verläunden, und dadurch glaubte er, würde er mich ausser Brodt und Dienst bringen, und er würde meinen Platz bekommen.

Nachdem er seine Galle ausgeschüttet hatte, so sagte ihm die K. Hoh., seine Offenherzigkeit gefiele ihr, er nahm es für baar Geld auf, hatte sich aber sehr geirrt, dass seine Prinzessin solche Züge gegen seinen gewesenen Wohlthäter ausschüttete, er wurde nachdem allemal abgewiesen und ihm mit Verweiss gesagt, dass er als der schlechteste Mensch gegen mich gehandelt hätte, und alles was Ihre K. Hoh. ihm gutes gethan hätten, durch meine Veranlassung und mir zu Gefallen geschehen wäre. Hierauf gab ich ihm auch nichts mehr aus meiner Tasche, und die übrigen,

die es auch nur mir zu Gefallen gethan hatten, gaben auch nichts mehr.

Folglich gehet es ihm jetzt ganz erbärmlich, componiren wie auch Lection geben mag er nicht, und sein Herr Bruder in Hamburg will auch von ihm nichts wissen, weil nichts bey ihm angewendet ist, wenn er ihm auch noch so viel schicken wollte, welches er schon öfters gethan hat, ohne Dank dafür zu haben.

Bachen's Heilig wurde hier aufgeführt, und die Fuge grade durch dauerte 11 Minuten, ich missbilligte es, weil es ganz dadurch verdorben wurde. Hr. Bach in Hamburg, dem ich meldete, es gehörte nicht mehr als 5 Minuten Zeit dazu, überschickte mir bey folgendem Brief (Siehe S. 300) und setzt die Zeit auf 3 Minuten, mir scheint aber, dass 4 Minuten die beste Art sey, aber 11 Minuten ist gar nicht vor Ekel anzuhören.

Kirnberger.

Von Mannheim habe ich von Jemand ein Schreiben erhalten, dass Vogler daselbst eben so wenig als aller Orten gilt. So geht es den Windbeuteln.

No. 8. Werthgeschätzter Freund!

Ew. Hochedelgeb. wissen, in welchem elenden Zustande ich schon in's 4te Jahr liege, ausser den gehabten Schmerzen, die gewiss über alle Torturen in der Welt gingen, welche jetzt die neueste Art zu curiren mit sich bringt, habe ich ausserdem noch so viel andere Verdriesslichkeiten und Noth gehabt, Dass sich selbst Doctor und Chirurge wundern, wie meine Natur es aushalten kann.

Da ich aus Noth etwas in Druck zu geben willens war, um mir etwas zu meinem monatlichen Traktament zu verdienen, so wissen Sie, dass ich dazu keinen Verleger finden konnte, ich entschloss mich daher auf Subscription es selbst zu verlegen, ich habe auch bereits viele Ver-

sprechungen von hier und auswärts; deren genug zu bekommen, aber die Zeit wird mir zu lange, ehe ich eine erforderliche Anzahl sicher habe, um mit den Wochenblättern anfangen zu können. Unterdessen habe ich eine kleine Piece von 2 Bogen nun von Hrn. Birnstiel setzen lassen, kann aber kein gutes Papier fast in allen Papier-Handlungen von hübschen Ansehn und zum Notendruck aufreiben.

Sollten der Herr Decker so viel mir ablassen können, als ich zu 1000 Stück brauche, welches 2000 Bogen beträgt, so würde ich es Ihnen zeitlebens Dank wissen, ich schicke Ihnen 6 Rthlr. vor der Hand, was noch nachzahlen ist, will ich sogleich auch nachzahlen, sobald ich erfahre, wie viel es seyn muss.

In den Zeitungen ist es zu früh angekündigt worden, auch ist in beiden Zeitungen statt meines Vornamens Dol. oder J. in D falsch gesezt, da ich doch nicht am allerundeutlichsten schreibe, man weiss also nicht, ob das D. David, Diedrich etc. bedeuten soll.

Kirnberger.

den 12. April 83.

Chronologisch geordnetes Verzeichniss sämtlicher Compositionen Emanuel Bach's.

A. Aus Leipzig.

1731. 1. 2. 2 Clavier-Soli, B-dur $\frac{3}{4}$ (im musik. Allerlei gedruckt) und F-dur $\frac{2}{4}$, beide neu bearbeitet 1744.
3. Menuett mit überschlagenden Händen (gestochen).
4. Trio für Clavier und Violine, D-dur $\frac{3}{4}$, erneuert 1746.
5. Desgl. für Clavier und Violoncell, D-moll $\frac{3}{4}$, erneuert 1746.
6. Desgl. für Flöte, Violine und Bass, H-moll $\frac{2}{4}$, erneuert 1749.
7. Desgl. für dieselben Instrumente, G-dur $\frac{4}{4}$, erneuert 1747.
8. 9. 10. 3 Trii für dieselben Instrumente, F-dur $\frac{2}{4}$, A-dur $\frac{4}{4}$ und A-moll $\frac{2}{4}$, erneuert 1746 und 1747.
11. Solo für die Oboe, G-moll $\frac{4}{4}$.
12. Desgl. für die Flöte, G-dur $\frac{4}{4}$.
1732. 13. 14. 15. 3 Clavier-Soli, A-moll $\frac{4}{4}$, C-dur $\frac{4}{4}$, D-moll $\frac{4}{4}$, alle erneuert 1747.
1733. 16. Suite, E-moll $\frac{4}{4}$, erneuert 1747.
17. Concert für Clavier mit Quartett-Begleitung, A-moll $\frac{4}{4}$, erneuert 1744.

1734. 18. Desgl. Es-dur $\frac{4}{4}$.
1735. 19—24. 6 Sonatinen, F-dur $\frac{4}{4}$, G-dur $\frac{4}{4}$, A-moll $\frac{4}{4}$,
E-moll $\frac{4}{4}$, D-dur $\frac{2}{4}$, Es-dur $\frac{2}{4}$, erneuert 1744.

B. In Frankfurt a. O.

25. Menuett von Locatelli mit Veränderungen,
G-dur $\frac{3}{4}$.
26. 27. 2 Trii für Flöte, Violine und Bass, A-moll $\frac{3}{4}$
und G-dur $\frac{3}{4}$, das erste erneuert 1747.
28. Solo für die Flöte, G-dur $\frac{3}{4}$.
29. Clavier-Solo, E-moll $\frac{2}{4}$, erneuert 1743.
1736. 30. 31. 2 Clavier-Soli, G-dur $\frac{2}{4}$ und Es-dur $\frac{2}{4}$,
erneuert 1744.
1737. 32. 33. 2 desgl. C-dur $\frac{4}{4}$ und B-dur $\frac{4}{4}$, er-
neuert 1745.
34. Clavier-Concert mit Quartett-Begl., G-dur $\frac{4}{4}$,
erneuert 1745.
35. Solo für die Flöte, G-dur $\frac{4}{4}$.
1738. 36. Clavier-Solo, A-dur $\frac{3}{4}$, erneuert 1743.

C. In Berlin.

37. Clavier-Concert mit Quartett-Begl., G-dur $\frac{2}{4}$.
38. 39. 2 Flöten-Soli, B-dur $\frac{4}{4}$ und D-dur $\frac{3}{4}$.
1739. 40. Sonate für Clavier, gedr. in der 1. Sammlung
der musikal. Nebenstunden.
41. Clavier-Solo, B-dur $\frac{2}{4}$.
42. Clavier-Concert mit Quartett, C-moll $\frac{2}{4}$, er-
neuert 1762.
43. Solo für die Flöte, G-dur $\frac{4}{4}$.
1740. 44. Clavier-Solo, gedr. in den Marpurg'schen
Clavierstücken, 3. Sammlung.
45. Clavier-Solo, G-dur $\frac{2}{4}$.
46—51. 6 Sonaten, Friedrich II. gewidmet.
52. Concert für 2 Claviere mit Begleitung, F-dur $\frac{4}{4}$.
53. 54. 2 desgl. für Clavier mit Quartett, G-moll $\frac{3}{4}$
und A-dur $\frac{4}{4}$.

55. 56. 2 Soli für die Flöte, A-moll $\frac{12}{8}$ und D-dur $\frac{4}{4}$.
57. Solo für Violoncell, erneuert 1769.
1741. 58. Clavier-Concert mit Quartett, A-dur $\frac{2}{4}$.
59. Sinfonie für Quartett, G-dur $\frac{4}{4}$.
1742. 60. 61. 62. No. 1, 2 und 4 der Württembergischen Sonaten.
63. 64. 2 Clavier-Concerte mit Quartett, G-dur $\frac{4}{4}$ und B-dur $\frac{2}{4}$.
1743. 65. Clavier-Solo, H-moll $\frac{3}{4}$ (Teplitz).
66. 67. No. 3 und 5 der Württembergischen Sonaten.
68. Clavier-Concert mit Quartett, D-dur $\frac{4}{4}$.
1744. 69. Clavier-Solo, D-dur $\frac{3}{4}$.
70. No. 6 der Württembergischen Sonaten.
71. 72. 2 Sonaten, E-dur $\frac{4}{4}$ und D-moll $\frac{4}{4}$, gedr. in den Oeuvres mêlées.
73. Desgl. C-dur $\frac{12}{8}$, gedruckt in der collection récréative.
74. Desgl. im musik. Allerlei. Stück 38.
75. Sonate 4 der 2. Fortsetzung der Reprisesonaten.
76. Clavier-Concert mit Quartett, E-dur $\frac{3}{4}$.
77. 78. 2 desgl. F-dur $\frac{4}{4}$ und D-dur $\frac{4}{4}$.
1745. 79. Clavier-Solo, G-dur $\frac{2}{4}$.
80. Clavier-Sinfonie, E-moll $\frac{3}{4}$.
81. Menuett mit Veränderungen, C-dur $\frac{3}{4}$.
- 82—85. 4 Clavier-Concerte mit Quartett, E-moll $\frac{3}{4}$, G-dur $\frac{2}{4}$, D-moll $\frac{4}{4}$, D-dur $\frac{4}{4}$.
86. Trio für Flöte (oder Clavier) mit Violine und Bass, C-dur $\frac{4}{4}$.
87. Solo für die Flöte, C-dur $\frac{4}{4}$.
88. Solo für die Viola da gamba, C-dur $\frac{4}{4}$.
1746. 89—92. 4 Clavier-Soli, C-dur $\frac{4}{4}$, G-moll $\frac{4}{4}$, F-dur $\frac{4}{4}$, F-dur $\frac{6}{8}$.
93. 94. 2 Clavier-Concerte mit Quartett, A-dur $\frac{4}{4}$ und C-dur $\frac{4}{4}$.

95. Solo für die Viola da gamba, D-dur $\frac{3}{4}$.
96. Desgl. für die Flöte, B-dur $\frac{3}{8}$.
1747. 97. Clavier-Solo, B-dur $\frac{4}{4}$.
98. Arioso mit Veränderungen, F-dur $\frac{2}{4}$.
99. Sonate für Clavier mit 2 Tastaturen, D-moll $\frac{3}{4}$,
100. Clavier-Solo, F-dur $\frac{4}{4}$.
101. Sonate 1 der 2. Fortsetzung der Reprisen-
Sonaten.
102. 103. 2 Clavier-Concerte mit Begleitung, A-moll $\frac{4}{4}$
und D-moll $\frac{4}{4}$, das erste erneuert 1772.
104. 105. 2 Trii für Flöte, Violine und Bass, G-dur $\frac{3}{4}$
und D-dur $\frac{2}{4}$.
106. 107. 2 desgl. für 2 Violinen und Bass, F-dur $\frac{3}{4}$
und E-moll $\frac{2}{4}$.
108. Solo für die Flöte, D-dur $\frac{3}{4}$.
109. Desgl. ohne Bass (gedruckt).
1748. 110. 111. 2 Clavier-Soli, G-dur $\frac{3}{4}$ und D-moll $\frac{3}{8}$.
112. 1 desgl., gedr. in Wewer's Tonstücken.
113. 114. 2 Clavier-Concerte mit Begl., D-moll $\frac{3}{4}$
und E-moll $\frac{2}{4}$.
115. Trio für Flöte, Violine und Bass (gedruckt).
116. Duo für Flöte und Violine, gedr. im musik.
Vielerlei.
1749. 117. Clavier-Solo, gedruckt in den Oeuvres mêlées,
F-dur $\frac{4}{4}$.
118. 119. 2 desgl. D-moll $\frac{4}{4}$ und A-moll $\frac{4}{4}$.
120. Clavier-Solo, gedr. im musik. Mancherlei.
121. Clavier-Concert mit Quartett, B-dur $\frac{4}{4}$ (ge-
druckt).
122. Magnificat für 4 Singstimmen und Orchester.
123. Trio für 2 Flöten und Bass, E-dur $\frac{3}{4}$.
124. Desgl. für 2 Violinen und Bass (gedruckt).
1750. 125. Allegretto mit Veränderungen, C-dur $\frac{2}{4}$, ge-
druckt im musik. Allerlei.
126. Clavier-Solo, G-dur $\frac{2}{4}$, gedruckt ebendort.

127. Sonate 6 der 1. Fortsetzung der Reprisen-Sonaten.
128. 129. 2 Clavier-Concerte mit Begl., D-dur $\frac{2}{4}$ und A-moll $\frac{3}{2}$.
1751. 130. Suite, gedr. im musik. Allerlei.
131. Clavier-Concert, B-dur $\frac{4}{4}$.
1752. 132. Clavier-Solo, gedr. in Marpurg's raccolta.
133. Desgl. G-moll $\frac{2}{4}$.
134. Lied mit Veränderungen, F-dur $\frac{6}{8}$, gedr. im musik. Allerlei und Vielerlei.
135. Duo für 2 Violinen, D-moll $\frac{3}{4}$.
1753. 136. 137. 138. 3 Clavier-Concerte mit Begleitung, A-dur $\frac{4}{4}$, H-moll $\frac{4}{4}$, C-moll $\frac{4}{4}$.
139. Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen. Th. I.
- 140—145. 6 Sonaten als Beispiele dazu.
146. Grosse Fantasie C-moll, gleichfalls dazu.
1754. 147. Clavier-Solo, gedr. im musik. Mancherlei.
148. Desgl. Es-dur $\frac{4}{4}$.
- 149—152. 4 petites pièces (la Gause, la Pott, la Borchwardt, la Böhmer).
153. Clavier-Concert mit Begleitung, G-moll $\frac{2}{4}$.
154. Trio für 2 Violinen und Bass, G-dur $\frac{3}{4}$.
155. Desgl. für 2 Violinen und Bass, A-moll $\frac{4}{4}$.
156. Desgl. für Clavier und Violine, C-dur $\frac{4}{4}$.
157. Desgl. für 2 Violinen und Bass, gedruckt im musik. Mancherlei.
1755. 158—163. 6 Fugen für Clavier, D-moll $\frac{3}{4}$, F-dur $\frac{4}{4}$, A-dur $\frac{4}{4}$, G-moll $\frac{4}{4}$, Es-dur Allabr., C-moll $\frac{4}{4}$.
- 164—173. 10 petites pièces (la Philippine, la Gabriel, la Caroline, la Princette, l'Aly, la Gleim, la Stahl, la Bergius, la Buchholz, la Herrmann).
174. 175. Allegretto u. Allegro für Clavier, C-dur $\frac{4}{4}$ und D-dur $\frac{4}{4}$.
176. 177. 2 Sonaten für die Orgel.

178. Clavier-Solo, E-dur $\frac{3}{4}$.
179. 180. 181. 3 Soli für die Orgel, B-dur $\frac{4}{4}$,
D-dur $\frac{4}{4}$, A-moll $\frac{3}{4}$.
182. Clavier-Concert mit Quartett, F-dur $\frac{2}{4}$.
183. Concert mit Quartett für die Orgel, G-dur $\frac{4}{4}$.
184. Trio für Bassflöte, Viola und Bass, F-dur $\frac{3}{4}$.
185. Desgl. für Flöte, Violine und Bass, G-dur $\frac{3}{4}$.
186. 187. 188. 3 Orchester-Sinfonien, D-dur $\frac{4}{4}$,
C-dur $\frac{4}{4}$, F-dur $\frac{4}{4}$.
1756. 189. Clavier-Solo, E-moll $\frac{2}{4}$.
- 190—195. 6 petites pièces (la capricieuse, la com-
plaisante, les lancements tendres, la journalière,
l'irrésolue, la Louise).
196. Andantino für Clavier, D-moll $\frac{2}{4}$.
197. Clavier-Solo, gedr. in Marpurg's 2. raccolta.
198. Präludium für die Orgel, 2 Claviere u. Pedal,
D-dur $\frac{4}{4}$.
199. Trio für 2 Violinen und Bass, gedruckt im
musik. Mancherlei.
200. Sinfonie E-moll $\frac{4}{4}$ (gedruckt).
201. Ostermusik, „Gott hat den Herrn“, 4 Sing-
stimmen, Orchester.
1757. 202. 203. 2 Clavier-Soli, gedruckt in den Oeuvres
mêlées, E-dur $\frac{4}{4}$ und B-dur $\frac{4}{4}$.
204. Desgl. C-moll $\frac{4}{4}$.
205. 206. 207. 3 desgl. im musik. Mancherlei.
- 208—212. 5 petites pièces (la Xenophon, la Sibylle,
la Sofie, l'Ernestine, l'Auguste).
213. Orchester-Sinfonie, C-moll $\frac{3}{2}$.
214. Gellert's geistliche Oden.
1758. 215. Clavier-Solo, H-moll $\frac{4}{4}$, gedr. in der collection
récréative.
216. Solo für die Orgel, B-dur $\frac{4}{4}$ (gedruckt).
217. 218. 2 Clavier-Soli, gedruckt in den Oeuvres
mêlées (Zerbst).
219. Sonate 5 der Reprisen-Sonaten (Zerbst).

220. 221. Sonate 3 und 4 der 1. Fortsetzung derselben (Zerbst).
222. Sonate 6 der 2. Fortsetzung.
223. Sonate 2 der 1. Sammlung für Kenner und Liebhaber.
224. Sinfonie für Clavier, F-dur $\frac{3}{4}$, gedruckt in den Clavierstücken verschiedener Art.
225. Desgl. gedr. im musik. Vielerlei, G-dur $\frac{3}{4}$.
- 226—237. 12 kleine Stücke zu 2 und 3 Stimmen, gedruckt in Taschenformat.
238. Orchester-Sinfonie, G-dur $\frac{3}{4}$.
1759. 239—243. Sonate 1, 2, 3, 4 und 6 der Reprisesonaten.
244. Clavier-Solo, A-moll $\frac{2}{4}$.
245. Sonate 5 der 1. Fortsetzung der Reprisesonaten.
246. Sonate 2 der 2. Fortsetzung desgl.
- 247—252. 3 Fantasien und 3 Solfeggien, gedruckt in den Clavierstücken verschiedener Art.
253. Concert für die Orgel oder Clavier mit Begleitung, Es-dur $\frac{3}{4}$.
254. Trio für Clavier u. Viola da gamba. B-dur, $\frac{2}{4}$.
1760. 255. Clavier-Solo, B-dur $\frac{3}{4}$.
256. 257. Sonate 1 und 2 der 1. Fortsetzung der Reprisesonaten.
258. 259. 260. Allegro. Polonaise. Veränderungen auf eine italienische Arie, C-dur $\frac{2}{4}$.
261. Versuche eines einfachen Gesanges für den Hexameter.
1761. 262. Sonate 3 der 2. Fortsetzung der Reprisesonaten.
263. Der 2. Theil des Versuchs über die wahre Art, das Clavier zu spielen.
264. Oden mit Melodien.
1762. 265. Sonate 5 der 2. Fortsetzung der Reprisesonaten.

266. 267. Sonate 1 u. 5 der leichten Clavier-Sonaten.
268—279. 3 Oden, 6 Menuetten, 3 Polonaisen (zum
Theil in die Jahre 1763, 1764 u. 1765 fallend).
280. 281. 2 Clavier-Concerte mit Begleitung, B-dur $\frac{4}{4}$,
C-moll $\frac{4}{4}$.
282—286. 5 Sonatinen für Clavier und Orchester,
D-dur $\frac{3}{4}$, D-dur $\frac{6}{8}$, G-dur $\frac{3}{4}$, G-dur $\frac{6}{8}$,
F-dur $\frac{3}{4}$.
287. Solo für die Harfe, G-dur $\frac{3}{4}$.
288. Orchester-Sinfonie, F-dur $\frac{4}{4}$.
1763. 289. Sonate 6 der 3. Sammlung für Kenner und
Liebhaber.
290. Clavier-Solo, D-moll $\frac{4}{4}$, gedr. in den Clavier-
stücken verschiedener Art.
291—295. 5 desgl. E-moll $\frac{4}{4}$, D-dur $\frac{4}{4}$, C-dur $\frac{4}{4}$,
A-dur $\frac{4}{4}$, B-dur $\frac{4}{4}$.
296. Clavier-Concert mit Begleitung, F-dur $\frac{4}{4}$.
297—300. 4 Trii für Clavier u. Violine. H-moll $\frac{4}{4}$,
B-dur $\frac{3}{4}$, Es-dur $\frac{4}{4}$, F-dur $\frac{4}{4}$.
301—305. 5 Sonatinen für Clavier und Orchester.
B-dur $\frac{3}{4}$, E-dur Allabr., C-dur $\frac{2}{4}$, D-dur $\frac{3}{4}$,
C-dur $\frac{6}{8}$.
1764. 306—309. Sonate 2, 3, 4 u. 6 der leichten Clavier-
Sonaten.
310. 311. 2 Sonatinen für Clavier und Orchester.
F-dur $\frac{4}{4}$, Es-dur $\frac{4}{4}$.
312. 12 Geistliche Oden als Anhang zu den Gellert's-
chen Liedern.
1765. 313. Clavier-Concert, gedr. in den Clavierstücken
verschiedener Art.
314—322. 9 Sätze für Clavier, gedr. in der 1. Samm-
lung der kurzen und leichten Clavierstücke.
323. 324. Sonate 4 und 6 der 1. Sammlung für
Kenner und Liebhaber.
325. 326. 327. Sonate 2, 3 und 5 der Sonaten für
Damen.

328. Sonate 2 der 4. Samml. für Kenner u. Liebhaber.
329. 330. 2 Clavier-Soli, Es-dur $\frac{4}{4}$, A-dur $\frac{4}{4}$.
331. Fantasie für Clavier, D-moll $\frac{4}{4}$.
332. 333. 2 Clavier-Concerte mit Begleitung, B-dur $\frac{4}{4}$,
Es-dur $\frac{4}{4}$ (auch für die Oboe gesetzt).
334. Der 1. Theil der 4stimm. Choräle Seb. Bach's.
335. Trauungs-Cantate, mit gewöhnlichen Instru-
menten (auch mit 1766 u. 1767 bezeichnet).
336. Phillis und Tirsis, Cantate.
1766. 337. 338. 339. 3 Claviersätze, gedr. in den kurzen
und leichten Clavierstücken.
340. 12 Variationen auf eine französische Romanze.
G-dur $\frac{4}{4}$.
341. 342. 343. 2 Clavier-Soli, B-dur $\frac{4}{4}$, B-dur
Allabr. u. E-dur $\frac{3}{2}$.
344—347. Sonate 1, 2, 4 und 6 der Sonaten für
Damen.
348. Clavier-Solo, gedruckt bei Breitkopf.
349. Desgl. gedruckt im musikalischen Vielerlei.
350—361. 3 Fantasien, 3 Solfeggien, 3 Menuetten
und 3 Polonaisen, gedr. im musikalischen
Vielerlei.
362. Sonate 4 der 3. Sammlung für Kenner und
Liebhaber.
363. Trio für Clavier und Violine, C-dur $\frac{2}{4}$.
364. Der Wirth und die Gäste. Trinklied.
1767. 365—376. 12 Sätze für Clavier, 2. Sammlung der
kurzen und leichten Clavierstücke.
Hinzu treten, ohne nähere Zeitbestimmung, der
Berliner Periode angehörig:
377. Choral-Melodien, zu Liedern des Grafen
Stolberg.
378. 379. 2 abwechselnd stark besetzte Menuetten,
gedruckt im musik. Mancherlei.
380. Verschiedene Exempel und Canons zu Mar-
purg's Abhandlung von der Fuge.

381. Sonate, abgedr. im musik. Allerlei.
382. Duo im Contrapunkt, A-moll $\frac{2}{4}$.
383—387. 5 verschiedene kleine Clavierstücke, gedr.
in Marpurg's raccolta I.
388. Sinfonie mit dem Fürsten Lobkowitz, einen
Takt um den andern aus dem Stegreif.

D. In Hamburg.

1768. 389. Passionsmusik nach Matthäus.
1769. 390. Sonate mit veränderten Reprisen, F-dur $\frac{2}{4}$,
gedr. im musik. Vielerlei.
391. Clavier-Concert mit Begleitung, Es-dur $\frac{4}{4}$.
392—403. 12 kleine Stücke mit 2 und 3 Stimmen,
gedr. in Taschenformat.
404. Die Israeliten in der Wüste.
405. Herrn Pastor Palm's Einführungsmusik.
406. Geburtstags-Cantate mit Orchester.
407. Pfingst-Cantate: Herr lass mich thun, zum
Theil von Homilius, mit Orchester.
408. Passionsmusik nach Marcus.
1770. 409. Concerto für Clavier, F-dur $\frac{4}{4}$.
410. Clavier-Concert mit Begleitung, F-dur $\frac{2}{4}$.
411. Chor: Spiega Hammonia fortunata (auf
Verlangen der Stadt zu Ehren des Kron-
prinzen von Schweden).
412. Die Passions-Cantate.
413. Der Frühling, eine Tenor-Cantate. Aus No. 261.
1771. 414—419. 6 Clavier-Concerte mit Begleitung, F-dur,
D-dur, Es-dur, C-moll, G-dur, Cdur, sämtl.
gedruckt.
420. Musik am 1. Ostersonntage.
421. Hrn. Pastor Klefecker's Einführungsmusik.
422. „Chor: Mein Heiland, meine Zuversicht.“
423. Hrn. Pastor Schümacher's Einführungsmusik.
424. Passionsmusik nach Johannes.
1772. 425. Sonate 5 der 1. Samml. für Kenner u. Liebhaber.

426. Michaelismusik. „Ich will den Namen des Herrn.“
427. Hrn. Pastor Häselers Einführungsmusik.
428. Passionsmusik nach Matthäus.
1773. 429. Sonate 1 der 1. Sammlung für Kenner und Liebhaber.
- 430—435. 6 Orchester-Sinfonien, G-dur $\frac{4}{4}$, G-moll $\frac{3}{4}$, C-dur $\frac{3}{4}$, A-dur $\frac{4}{4}$, H-moll $\frac{4}{4}$, D-dur $\frac{4}{4}$.
436. Hrn. Rector Müllers und Conrector Schetelig's Einführungsmusik.
437. Hrn. Pastor Winklers Einführungsmusik.
438. Hrn. Pastor von Döhrens desgl.
439. Cramer's Psalmen (erst 1774 beendet).
440. Passionsmusik nach Marcus.
1774. 441. Sonate 1 der 3. Samml. für Kenner u. Liebhaber.
442. Sonate 2 der 2. Samml. desgl.
443. Sonate 3 der 1. Samml. desgl.
444. Chor: „Wer ist so würdig wie du.“
445. Cantate: „Der Gerechte ober gleich,“ am 16. Sonntag nach Trinitatis, zum Theil von J. Chr. Bach aus Eisenach.
446. Musik zum Michaelisfeste.
447. Passionsmusik nach Lucas.
1775. 448. Clavier-Solo, C-dur $\frac{3}{4}$.
- 449—454. 6 leichte Clavierstücke.
- 455—457. 3 Sonaten der 1. Sammlung für Clavier, Violine und Cello, gedruckt.
- 458—463. 6 kleine Sonaten für 2 Hörner, 2 Flöten, 2 Clarinetten und Fagott, D-dur $\frac{2}{4}$, F-dur $\frac{3}{4}$, G-dur $\frac{3}{4}$, Es-dur $\frac{3}{4}$, A-dur $\frac{6}{8}$, C-dur $\frac{3}{8}$.
464. Hrn. Pastor Michelsens Einführungsmusik.
465. Hrn. Pastor Friederici's desgl.
466. Hrn. Dr. Hoeck's Jubelmusik.
467. Hrn. Syndicus Klefecker's desgl.
468. Michaelismusik: „Siehe, ich bewahre deine Befehle.“

469. Weihnachtsmusik: „Auf, schicke dich.“
470. Psalm auf Dom. 10 post trin.: „Lass mich nicht deinen Zorn empfinden.“
471. Passionsmusik nach Johannes.
1776. 472—475. 4 Orchester-Sinfonien, gedruckt.
476. Selma, eine Discant-Cantate, mit Flöten und Quartett.
477—482. 6 Sonates for the Harpsichord or Piano, gedruckt, B-dur $\frac{4}{4}$, C-dur $\frac{2}{4}$, A-dur $\frac{3}{4}$, Es-dur $\frac{4}{4}$, E-moll $\frac{4}{4}$, D-dur $\frac{4}{4}$.
483. Passionsmusik nach Matthäus.
1777. 484. 485. Sonate 2 und 3 der 2. Sammlung für Kenner und Liebhaber.
486. Chor: „Zeige du mir deine Wege.“
487—490. 4 Sonaten für Clavier, Violine u. Cello, 2. Sammlung, gedruckt.
491. Hrn. Pastor Gerlin's Einführungsmusik.
492. Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu.
493. Passionsmusik nach Marcus.
1778. 494. Folies d'Espagne. 12 Variationen, D-moll $\frac{3}{4}$.
495—497. 1., 2. u. 3. Rondo der 2. Sammlung für Kenner und Liebhaber.
498. 499. 500. 3 Clavier-Concerte mit Begleitung, G-dur $\frac{3}{4}$, D-dur $\frac{4}{4}$ u. Es-dur $\frac{4}{4}$.
501—506. 6 Sonaten für Clavier, Violine u. Cello, gedruckt.
507. „Heilig“, Doppelchor.
508. Ostermusik: „Jauchzet, Frohlocket!“
509. Hrn. Pastor Sturm's Einführungsmusik.
510. Passionsmusik nach Lucas.
511. Rondo 3 der 3. Samml. für Kenner u. Liebhaber.
512. Rondo 1 der 5. Samml. desgl.
513. Rondo 3 der 4. Samml. desgl.
514. Musik am 18. Dom. post trinit.
515. Passionsmusik nach Johannes.

1780. 516. 517. Sonate 2 u. 3 der 2. Samml. für Kenner
und Liebhaber.

518. Rondo 2 der 3. Sammlung desgl.

519. 520. Oratorium und Serenate zur Feier des
Ehrenmals des Herrn Bürger-Capitains. Mit
Militair-Instrumenten.

521. Chor: „Gott, den ich lobe, dess ich bin.“

522. Misericordias Domini.

523. Hrn. Pastor Rambach's Einführungsmusik.

524. Sturm's Geistliche Gesänge, 2 Theile, beendet
1784.

525. Passionsmusik nach Matthäus.

1781. 526. Abschied von meinem Silbermann'schen Cla-
vier in einem Rondo, E-moll $\frac{2}{4}$.

527. Rondo 2 der 4. Samml. für Kenner u. Liebhaber.

528. Sonate 1 der 4. Samml. desgl.

529. Canzonette der Herzogin von Gotha mit
Veränderungen, F-dur $\frac{2}{4}$.

530. Trio für Clavier und Violine, A-dur $\frac{4}{4}$.

531. Musik zum Osterfest.

532. Desgl. zum Michaelisfest.

533. Passionsmusik nach Marcus.

1782. 534. Fantasie 1 der 5. Samml. für Kenner u. Liebhaber.

535. 536. Fantasie 1 u. 2 der 4. Samml. desgl.

537. Rondo 1 der 4. Samml. desgl.

538. Musik am 1. Osterfeiertage.

539. Desgl. am 1. Weihnachtstage.

540. Hrn. Pastor Janisch Einführungsmusik.

541. Passionsmusik nach Lucas.

1783. 542. Sonate für's Bogenclavier, G-dur $\frac{4}{4}$.

543. Klopstock's Morgengesang am Schöpfungstage.

544. 545. Oratorium und Serenate zur Feier des
Ehrenmals des Herrn Bürger-Capitains, mit
Militair-Instrumenten.

546. Chor: „Amen, Lob, Preis und Stärke.“

547. Chor: „Leite mich nach deinem Willen.“

vgl. I
1. 197!

548. Chor: „Meine Lebenszeit verstreicht.“
549. Chor: „Meinen Leib wird man begraben.“
550. Hrn. Pastor Lütken's Einführungsmusik.
551. Passionsmusik nach Johannes.
1784. 552. Fantasie 1 der 5. Samml. für Kenner u. Liebhaber.
553. 554. Sonate 1 u. 2 der 5. Samml. desgl.
555. Rondo 2 desgl.
556. Ostermusik: „Anbetung und Erbarmen.“
557. Musik zum Weihnachtstage.
558. Passionsmusik nach Matthäus.
1785. 559. 560. Sonate 1 u. 2 der 6. Samml. für Kenner
und Liebhaber.
561. Dankhymne der Freundschaft. Ein Geburtstagsstück mit Orchester.
562. Hrn. Pastor Schäffer's Einführungsmusik.
563. Hrn. Pastor Gasie's desgl.
564. Michaelismusik: „Der Frevler mag die Wahrheit.“
565. Auf die Wiederkehr des Hrn. Dr. — — aus dem Bade. Mit Quartettbegleitung.
566. Arie: „Fürsten sind am Lebensziele.“
567. Passionsmusik nach Marcus.
1786. 568. Rondo 1 der 6. Samml. für Kenner u. Liebhaber.
569. 570. 2 Clavier-Soli, gedr. bei Schwickert.
571. desgl. C-moll $\frac{2}{4}$.
572. Desgl. mit einem Rondo, G-dur $\frac{6}{8}$.
573. 574. Fantasie 1 und 2 der 6. Sammlung für Kenner und Liebhaber.
575. Rondo 2 desgl.
576. Solo für die Flöte, G-dur $\frac{3}{4}$.
577. 578. 2 Litaneien für 2 Chöre.
579. Musik am 1. Weihnachtstage.
580. Auf Mariä Heimsuchung: „Meine Seele erhebt den Herrn (zum Theil von Hoffmann).“
581. Musik am 1. Ostertage.

582. Musik Dom. 10 post. trinit.
583. Desgl. Dom. 12 post. trinit.
584. Desgl. am Dankfest wegen Beendigung des Michaelis-Thurmbau's.
585. Hrn. Pastor Cropp's Einführungsmusik.
586. Hrn. Pastor Müller's desgl.
587. Trauermusik bei Beerdigung des Bürgermeisters Schulte.
588. Passionsmusik nach St. Lucas.
1787. 589. Clavier-Fantasia, Fis-moll $\frac{4}{4}$.
590. Desgl. mit Violine.
591. Neue Melodien zu einigen Liedern des Hamburger Gesangbuchs.
592. Musik am 1. Ostersonntage.
593. Hrn. Pastor Berekhahn's Einführungsmusik.
594. Hrn. Pastor Willerding's desgl.
595. Passionsmusik nach Johannes.
1788. 596. 597. 598. 3 Quartetten für Clavier, Flöte, Violine und Bass, C-dur $\frac{2}{4}$, D-dur $\frac{4}{4}$, G-dur $\frac{4}{4}$.
599. Clavier-Concert mit Begleitung, Es-dur $\frac{4}{4}$.
600. Neue Liedermelodien nebst 1 Cantate.
601. Passionsmusik nach Matthäus.
602. Hrn. Pastor Runge's Einführungsmusik.
603. Hrn. Pastor Stöcker's desgl.
Ferner gehören der Hamburger Periode ohne specielle Zeitbestimmung an:
604. Eine Prediger-Einführungsmusik ohne Namen.
605. Jubelmusik auf den Geburtstag der Madame Stresow.
606. Der 8. April. Besungen im Bach'schen Hause, eine Geburtstags-Cantate.
607. Musik am 3. Pfingsttage.
608. Eine andere Kirchenmusik ohne Bezeichnung.
609—614. Sonatine nuove zur 3. Ausgabe des Versuchs über die wahre Art des Clavierspiels.

615. Menuett, die vor- und rückwärts gespielt werden kann, gedruckt im musik. Vielerlei.
616. Clavierstück für die rechte und linke Hand, gedr. ebendort.
617. Variationen zur 4. Sonate des 2. Theils der Trii.
618. „Sanctus.“ Mit Orchester.
619. „Heilig“, für 1 Chor desgl.
620. „Veni sancte spiritus“, desgl.
621. Motette: „Veni“. 2 Sopr., Bass, Fundament.
622. Desgl. „Gedanke, der uns Leben giebt.“ 3 Singst., Fundam.
623. Desgl. „Oft klagt dein Herz“, desgl.
624. Desgl. „Gott, deine Güte reicht so weit“, 4 Singst., Fundam.
625. Desgl. „Dich bet ich an“, 3 Singst., Fundam.
626. Der 4. Psalm: „Wenn ich zu dir in deinen Aengsten“, für Discant, Alt u. Fundam.
627. Der 2. Psalm: „Warum versammeln sich und dräun“, für 4 Singst., Fundam.
628. Antiphonia für 4 Singst.
629. 12 Freimaurer-Lieder.
630. „Amen“, für 4 Singst.
631. Motette: „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“, von einem Anonymo, aber ganz umgearbeitet, 4 Singst.
632. Einleitung zu Seb. Bach's „Credo“.
633. Chor: „Erforsche mich, erfahre“, 4stimm. Orchester.
634. Desgl. „Wenn der Erde Gründe beben“, desgl.
635. Desgl. „Oft klagt dein Herz“, desgl.
- 636—641. 6 kleine Sonaten für Clavier, 1 B-Clarinette und 1 Fagott.
- 642—647. 6 Märsche für 2 Hörner, 2 Clarinetten, 2 Oboen, 1 Fagott.
648. 649. 2 kleine Stücke für dieselben Instrumente.

650. 1 Orchesterstück mit 3 Trompeten und Pauken,
ohne nähere Bezeichnung.
Hierzu treten endlich noch an Stücken, für
welche jede nähere Zeitbestimmung fehlt:
651—654. 4 kleine Duetten für 2 Claviere.
655—660. 6 Menuetten für Blaseinstrumente, 2 Vio-
linen und Bass mit abwechselnden Trio's.
661. 662. Zwei abwechselnd stark besetzte Menuetten
mit 3 Tromp., Pauken, 2 Hörnern, 2 Oboen,
2 Flöten und Streichinstr.
663. 664. Zwei abwechselnd stark besetzte Menuetten,
gedruckt im musik. Mancherlei.
665. 666. 2 Märsche für 2 Hörner, 2 Oboen u. Bass.
667—672. 6 Polonaisen für Blaseinstrum. 2 Violinen
und Bass.
673. Duo für 2 Clarinetten, C-dur $\frac{4}{4}$.
674. Solo für die Flöte mit Bass, G-dur $\frac{4}{4}$.
675. Arie: „Amor, per te languisco.“
676. 677. 678. 3 Tenor-Arien, in jungen Jahren
verfertigt:
a) Edle Freiheit, Götterglück,
b) Himmelstochter, Ruh' der Seelen,
c) Reiche bis zum Wolkensitze.
679. Trio für Violine, Viola und Bass, mit Seb.
Bach gemeinschaftlich.
680. Cantate auf Dom. 10. post trinit.: „Herr,
deine Augen sehen nach dem Glauben“,
gemeinschaftlich mit Seb. Bach.
- Ausserdem hat Em. Bach noch gesetzt:
- a) verschiedene Stücke für Flöten-Uhren, Harfen-
Uhren und Dreh-Organen und für besondere In-
strumente, nämlich:
- | | |
|-------------------------------------|-------|
| für Flöte und Harfe deren | 3 |
| für 2 Flöten | 5 |
| für die Dreh-Organ | 2 |
| für die Harfen-Uhr | 6 |
| | <hr/> |

- b) Miscellanea musica, bestehend in Uebungen für den General-Bass.
- c) Choräle, theils mit Instrumenten, theils zum Clavier und mit ausgesetzten Mittelstimmen.
- d) Eine grosse Anzahl (angebl. 95) Lieder, gedr. durch Weber, Donatus, in den Gräfe'schen, Krause'schen, Lange'schen, Breitkopf'schen u. Münter'schen Lieder- u. Oden-Sammlungen, in den Clavierstücken verschiedener Art, den Unterhaltungen, Musen-Almanachen, im musik. Allerlei und Vielerlei, der Polyhymnia etc.

Ein im Besitz des Hrn. Fétis zu Brüssel befindlicher, wie es scheint von Westphal in Schwerin zusammengestellter, ziemlich vollständiger thematischer Katalog enthält folgende nähere Angaben:

1. Instrumental-Soli.

Soli für die Flöte	12
Soli für die Oboe	1
Soli für die Viola da gamba	2
Soli für Violoncell	1
Soli für Harfe	1
Duetten für Flöte und Violine	1
Duetten für 2 Violinen	1
Duetten für 2 Clarinetten	1
	<hr/>
	20

2. Trios.

Für Flöte, Violine und Bass	11
Für 2 Violinen und Bass	7
Für verschiedene Instrumente	4
	<hr/>
	22

3. Concerte.

Für die Oboe (auch für Clavier)	2
Für die Flöte	4
Für Violoncell	3
	<hr/>
	9
	<hr/>
	51

	Transp.	51	
4. Sinfonien		18	
5. Vermischte Stücke für Blasinstrumente, für Flöten und Harfen-Uhren etc.			
Für Flöte und Harfe		3	
Für 2 Flöten		5	
Für die Dreh-Organ		2	
Für die Harfenuhr		6	
Menuetten		8	
Polonaisen		6	
abwechselnde Menuetten		<u>4</u>	
			34
6. Claviersachen.			
Menuett mit überschlagenden Händen		1	
Menuetten		23	
Polonaisen		21	
Duetten für Clavier		4	
Solfeggien		9	
Fugen		1	
Märsche		2	
Petites pièces		<u>24</u>	
			85
7. Sinfonien für Clavier eingerichtet			9
8. Sonaten:			
a) gedruckte, einschliesslich der Sonatinen, Rondos, Fantasien etc.		142	
b) ungedruckte		<u>53</u>	
			195
9. Trii für Clavier			59
10. Quartetten			3
11. Sonatinen (darunter 3, die nur als Varianten zu betrachten sind)			15
12. Concerte		<u>52</u>	
			<u>521</u>

Die Gesangsstücke dieses Katalogs stimmen im Wesentlichen mit den Angaben der vorhergehenden Zusammenstellung überein. Nur eine „Trauermusik“ bei Beerdigung des Bürgermeisters Schulte am 10. Januar 1786 kommt in dem Nachlass-Katalog nicht vor.

Unter den Instrumentalstücken sind

- 1 Solo für die Viola da gamba, Andante, C-dur $\frac{4}{4}$,
 - 1 Duo für 2 Clarinetten, Adagio e sostenuto, C-dur $\frac{4}{4}$,
- in den früheren Katalog-Angaben nicht aufgezeichnet.
-

Actenstücke,
den Bückeburger Bach betr.

1. Acta, Rep. I. Bedienungen.
in specie.

Das dem Concertmeister Bach zu seinem Salario noch zugelegte Brennholz und Kostgeld und verlangten Vorschuss auf sein Salarium betr.

1757.

(eigenhändig).

Den Cammer-Musico Bach sind annoch zu seinem bissherigen Deputat 4 Klafter Brennholz in Gnaden zugelegt.

Bkbrg. den 19. Febr. 1757.

Wilhelm.

ad cameram.

-
2. An
den Concert-Meister Bach.

Demnach Sr. Erlaucht unser Gnädigster Herr sub dato Rom Lunesso 2. July 1764 gnädigst befohlen haben, dass dem Concert-Meister Bach eine jährl. Zulage von 60 Thaler qua Taffel-Gelder und anstatt der bisher erhaltenen 10 Klaffter von gesagtem dato an funfzehn Klaffter Brennholz in Gnaden ausgeleget werden sollen, so wird sothane Gnädigste Resolution gemeldeten Concert-Meister hiemit bekannt gemacht, ge-

stalten dem derselbe der TaffelGelder Zahlung halber bey der Kuchstube und des Holzes wegen bey dem Hofffourier, dahin bereits Verfügungen ergangen sind, sich zu melden.

Bükeburg, den 7. July 1764.

3. Es haben Sr. Durchl. U. Gn. E. Herr gnädigst befohlen, dass vor diesesmal extra consequentiam über das vorhin gnädigst ausgeworfne Deputat an den Concert-Meister Bach fünf Klaffter Brennholz frey zu verabfolgen. Nachdem nun der Ausfolgung und Anfuhr halber Verfügung ergangen, so wird solches nachrichtlich hiemit unverhalten.

Bükeburg den 20. April 1767.

An
den Concert-Meister Bach.

4. An die Cammer Cassa.

Es haben Sr. Durchlaucht Unser gnädigst Regierender Landes Herr Gnädigst befohlen, dass von Michael a. c. an dem Concert-Meister Bachen an Gage sechszehn Thaler zugelegt seyn sollen, welche also die Cammer Cassa gegen Quittung quartaliter zu zahlen u. mit den Besoldungen zu verrechnen hat.

Bckb. den 16. Sept. 1768.

Ad Mandatum Serenissimi Regentis speciale.

5. (eigenhändig).

Durchlauchtigster Herr
Gnädigst Regierender Landes Herr,

Ew. Durchl. werden Sich noch gnädigst zu erinnern geruhen, dass vor einigen Jahren das mir huldreichst zugeteilte Holtz bis auf 12 Klafftern eingeschränkt worden. Ich habe dabei die Unbequemlichkeit, dass ich nur einen Ofen hitzen kann, u. meine Arbeiten in dem nemlichen Zimmer, wo meine gantze Familie versammelt ist, verrichten muss. Ew. Durchl. werden aber selbst gnädigst zu beurtheilen geruhen, dass die Composition der Music bey dem Geräusch verschiedener Gegenstände nicht den gewünschten Erfolg haben kann, u. dahero ergethet an Ew. Durchlaucht meine unterthänigste Bitte, Höchst dieselben wollen mir die 3 abgekürzten Klafftern Holtz wieder zuzulegen, die hohe Gnade haben. Ich ersterbe in tiefster Ehrfurcht

Ew. Durchl.
Meines Gnädigst Regierenden Landes Herrn
treu unterthänigster Knecht
Johann Christoph Friedrich Bach.

Suppl. den 26. April
1771.

(eigenhändig).

es sind unserm Concert-Meister Bach jährlich drey Klaffter Brennholtz zu desselben jetzigen Holtz-Deputat zugeleget.

Wilhelm.

Bburg den 30. April 1771.
ad Cameram.

6. Durchlachtigster Herr,
Gnädigst regierender Landes-Herr!

Ew. Durchlaucht geruhen gnädigst, sich unterthänigst vortragen zu lassen, wie meine zeitliche Umstände, durch die jüngst geschehene Verheirathung meiner Tochter um ein grosses derangirt geworden, u. zu deren Wiederherstellung ich gesonnen bin, etwas von meinen Compositionen in Druck zu geben. Da aber zu Ausführung dieses Vornehmens eine ansehnliche Summe baaren Geldes zum Vorschuss erfordert wird und mein vierteljährliches Salarium dazu nicht hinreicht, so habe meine unterthänigste Zuflucht zu der längst bekantten hohen Gnade Ew. Durchl. nehmen wollen mit untertänigster Bitte, mir diese Ostern 100 Rthlr. über mein Salarium gnädigst vorschliessen zu lassen, ich lasse mir untertänig gefallen, dass mir, zu Wieder Erstattung dieser Summe von künftigen Johanni an, vierteljährlich 25 Rthl. von meinem Salario abgezogen werden. In gewissester Hoffnung gnädigster Erhöhung meiner untertänigen Bitte ersterbe mit der tiefsten Devotion

Ew. Durchlaucht

treu untertänigster Knecht

(gez.) J. E. F. Bach.

Suppl. d. 29. Mart 1777.

Ein Brief des Londoner Bach.

Mon Cher

D'abord après le diner je Vous conseille de Vous en aller à Wiesenfeld et d'y defender Votre renommée, qu' Einert cherche à obfusquer, disant à tout le monde, que Vous aviez retenu chez Vouz le présent que son ami de Goettingue lui avoit envoyé par Vous même. La lettre, que Vous lui avez porté doit signifier, que celui, qui l'a écrit, y avoit joint un présent, qu' Einert n'avoit point reçu. Vous le saurez le mieux; je n'en crois rien; mais je Vous prie de me tirer de l'incertitude et de me convaincre, que Vous êtes digne d'être estimé

de Votre affectionné
A. H. Ch. B.

Actenstücke,

Wilhelm Friedemann Bach betr.

1. A Son Excellence
Monsieur Schröter,
Conseiller des Apellations
de S. A. Royale Monseigneur
l'Electeur de Saxe et Syndic
de le Magistrat de la Residence

a

Dresde ¹⁾).

HochEdelgebohrner, Vest und
Hochgelahrter Herr Apellations
Rath;
Hochgeneigtester Gönner.

Sollte wohl die allzugrosse Kühnheit, vermöge welcher ich mich unterfange gegenwärtiges an Ew. Excellence abgehen zu lassen, zu pardoniren sein? Massen ja nur zurückdenken sollen, mit wie viel Verrichtungen Ew. HochEdelgeb. Excellence überhäuffet, und es also fast unverantwortlich schiene, Ew. Excellence davon abzuziehen: Jedoch sollte meynen, dass insonderheit vor Clienten, worunter ich nicht der Letzte, der Zugang zu Ew. HochEdelgeb. Excellence sich iederzeit geöffnet fände. Es kan

¹⁾ Acta des Stadtraths zu Dresden, die Besetzung des Organisten-
dienstes an der Sophien-Kirche betr. 1733—1842. Sect. III. Cap. VII.
No. 67. Fol. 11.

nembl. Eu. HochEdelgeb. Excellence nicht unbekannt seyn, wassmassen der Herr Pezold, gewesener Organist bey der Sophienkirche das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt und also dessen Station vermuthlich noch vacant. Weile dann bey Eu. Hochedel. und Hochweisen Rath als einem Competenten durch ein Memorial mich unterthänig gemeldet; Als ergeth an Eu. Excellence mein gleichmässiges Bitten, dass dieselben gnädig geruhen wollen, dero hohes Patrosinium meiner Wenigkeit gnädig angezeyen zu lassen. Wenn dann an gnädiger Aufnahme dieses meines unterthänigen Petiti nicht zweifle, um so mehr werde bemühet seyn, Zeit Lebens mich zu bezeigen als

Eu. Hochedelgeb. Excellence

Leipzig, den 7. Juni
1733.

unterthänig gehorsamer
Knecht
Wilhelm Friedemann Bach.

2. Dresden, den 20. Juni 1733¹⁾.

Weilen auf bevorstehenden 22ten hujus, wegen Absterben des Organisten Hrn. Pezolds, Organistenprobe in der St. Sophienkirche geschehen solle: Sö proponirte

Consul regens

Hr. Burckhard Leberecht Behricht ob bey soleher Probe der Herr Oberhofprediger Dr. Merberger zuzuziehen sey, ohnerachtet solches vorhero nicht geschehen. Und ist hierauf vom Collegio Senato folgendergestallt votiret worden:

¹⁾ Die folgenden Actenstücke sind aus den vorbezeichneten Acten, Fol. 13 und 14 entnommen.

Der Proconsul Stetiger. ist pro affirmation, dass der Hr. Oberhofprediger dabey zuzuziehen sey.

Vogler. Desgleichen. sub praetextu, weil Er einen Candidaten recommandiret, solchen mitzuhören.

M. Senatores Zopfe. Desgl.

Schlezig. Desgl.

Sommer. Beharret auf der observanz, und da solches noch niemahlen geschehen, trüge Er Bedenken, davon abzugehen.

Klette, wie Herr Sommer, zumahlen derselbe nicht conformirt würde.

Jünger. Wie Hr. Brgrm. Vogler.

Strauch. Desgl.

Stetiger jun. Desgl.

Hr. Lippold. Desgleich. und conformiret sich der Consul regens denen majoribus. So nachrichtl. registriret.

Christian Weinlich.

Zur Anhörung der Probe in der Sophienkirche sind weder der Herr Oberhofprediger, noch der Herr Superintendent der Observanz nach ersucht worden.
D. Schröter.

Hat Collegium Senatus entschlossen, nur bloss dem Hrn. Oberhofprediger Nachricht zu geben, dass dessen recommandirter Candidat zur Probe admittiret werden solle, jedoch sei dabei weder des Tages, wann solche geschehen werde, zu gedenken, noch demselben daheim zu insinuiren. So nachrichtlich reg.

Christian Weinlich.

3. d. 23. Juni 1733.

Bey der abgelegten Orgel-Probe ist auf requisition des Raths zugezogen gewesen der Churfürstl. Vice Capellmeister Monsieur Pandaleon Hebenstreit, und hat selbiger vor anderm des jüngeren Bachs Geschicklichkeit gerühmt mit dem Zusatz, dass er unter denen 3 Competenten der beste sey.

Nachdem gestrigen Tages die Probe von Hrn. Bachen, Schaffrathen und Stoyen in der St. Sophienkirche gespielt worden, So ist Hr. Oberhofprediger dabey nicht erschienen. Inmassen demselben auch, weil er sich krank befindet, keine Nachricht ertheilt worden, und man also bey der vorigen Observanz geblieben. So nachrichtlich reg.

Christian Weinlich. Secr.

v. r. w.

4. den 23. Jun. 1733.

Wurde deliberiret, wer von denen auf die Probe gestellten 3 Competenten zum Organisten in der Sofienkirche zu erwählen.

Dom. Consul Stetiger, Bach sey nach aller Musicorum Ausspruch und Judicio der beste und geschickteste und habe er sich auch gestern bey der Probe am besten exhibiret, daher er ihm sein Votum gebe.

Dom. Consul Vogler.

Dr. Jacobi.

Dr. Schlezig.

- Sommer.

- Klette.

- Jünger.

Strauch.

Boheim.

Stetiger.

Wagner.

Lippold.

sign. Dr. Consul Regens Behrigt

Sind allerseits gleicher Meynung und geben
Bachen wegen seiner Geschicklichkeit
ihr Votum, Actum in Consessu Senatus.

D. Schröter.

R e g.

5. Dressden, den 11. Juli 1733.

Anhero ist zu bemerken gewesen, dass
der Herr Senator und Cämmerer Sommer
als Inspector der Sophienkirche sich nebst
Endesbenamten Actuario und dem Organisten
Herr Wilhelm Friedemann Bachen an-
hero in gedachte Sophienkirche verfüget,
und sind diesem folgende Schlüssel:

Ein Schlüssel zur KirchhoffThüre,
Ein Schlüssel zur KirchThüre,
Ein Schlüssel zum Chor,
Zwey dergleichen zum OrgelGehäuse,
Ein Schlüssel zum Clavier,
Ein Schlüssel zur BalgenCammer, und
Ein dergleichen zum Schrank

ausgeantwortet und übergeben worden, die
er auch in Empfang genommen,

So anhero registriret, uts.

Johan Nicolaus Herold.

A. Amer.

Registr.

6. Dressden, den 1. August 1733.

Heute diesen Nachmittag begab sich
Herr Christian Sommer, des Raths wie auch
Cämmerer und Inspector der Sophienkirche
nebst mir und

Herr Wilhelm Friedemann Bachen, Organisten
bey nur gedachter Kirche persönlich anhero
in dieselbe und übergabe diesem die nur
vor wenig Jahren neu erbaute Orgel mit
mit denen dazu gehörigen Schlüsseln,

1. Einen Schlüssel zur Kirchhoffthüre, und
2. Einen dergleichen zu der ersten KirchenThüre, welche
beyde derselbe zu gebrauchen hat, wenn er die
Orgel stimmen will.
3. Einen kleineren zur TreppenThür zum Chor, und der
auch die InstrumentenKammer schliesset,
4. Einen Schlüssel zum Orgel-Chor,
5. Einen zum Orgel-Clavier oder Manuall,
6. u. 7. Zwey zur Orgel und Werke selbst,
8. Einen Schlüssel zur BälgeCammer und
9. Einen Schlüssel zu einem kleinen Schranke in der In-
strumenten-Cammer,

mit der Bedeutung, dass gedachter Herr
Organiste Bach nicht nur die Orgel wohl
in acht nehmen und keinen Schaden daran
verursachen, auch nicht verhängen solle,
dass von anderen dergl. dem Werke zuge-
fügt werde.

Und weilen ihn die Schlüssel zur Kirch-
hoffthüre wie auch zur Kirche selbst an-
vertrauet worden, dass er beyde Thüren
wohl zuschliessen, und sich darbey so in

acht nehmen sollte, dass Niemand darinnen verschlossen werde, oder die Thüren ganz offen bleiben möchten, welchem allen nachzukommen mehr erwehnter Herr Bach versprochen, zugleich aber auch erinneret, dass das Werk gar sehr verstimmmt wäre, und eine HauptStimmung brauchte, indem ein paar Register darunter, welche er zur Zeit nicht einmal gebrauchen könnte. So man anhero notiret. uts.

gez. Johann Nicolaus Herold,
A. Amer,
Wilhelm Friedemann Bach¹⁾.

7. Hoch und WohlEdle, Veste, Hoch und
Gross. Achtbare, Hoch u. Rechts. Wohl-
gelahrte, auch Hoch u. WohlWeise
Hochgeehrteste Herrn und Patroni,

Ich bin verbunden, Der oselben gehorsamst zu melden, dass meine Verbesserung ausserhalb Dresden gefunden, u. denn anderweit verlangten Dienst zu Pfingsten anzutreten mich anheischig gemacht. Nachdem nun Ew. Hoch u. WohlEdel meinen zeitherigen Dienst, vor meinem Abtritt wieder zu ersezen sich resolviren möchten; So unterstehe mich sogleich, ein anderes Subjectum in Vorschlag zu bringen. Es ist ein Studiosus aus Leipzig, Hr. Altnicol, welcher bey meinem Vater das Clavier und zugleich die Composition gelernt. Wenn nun dieselben auf ihn gütigst zu reflectiren und eine Probe spielen zu lassen belieben wollten; So zweifle ich nicht, er werde seine Geschicklichkeit auf der Orgel dergestalt zeigen, dass Deroselben meine Recommendation nicht gänzlich missfallen werde. Hiernächst habe zu Ew. Hoch u. WohlEdl. auch Hoch u.

¹⁾ Aus den vorbezeichneten Acten Fol. 17. 18.

Wohlgeb. Herrn -das zuversichtl. Vertrauen, Sie werden mir so lange, als den ieszigen Dienst versehe, und biss zu Ende dieses Quartals die davon abhängende Emolumente u. Besoldung zu reichen, hochgütigst geruhen, gestalt ich denn, wenn auch ein paar Sonntage nach meinem Abzuge versäumen müsste, eine solche Person zu bestellen schuldig bin, welche die Orgel inmittelst versehen kann. In dessen danke ich gehorsamst vor die mir zeithero erzeigte Propension und Wohlgewogenheit, wünsche, der Allerhöchste wolle Dero Regiment mit allen Seegen begnadigen, auch Ihre Hochgeehrteste Personen und Werthesten Familien mit langen Leben beglücken, ich aber empfehle mich zu fernern Wohlwollen, und verharre in schuldigster Devotion

Ew. Hoch und WohlEdl. auch
Hoch und Wohlw. Herrn

Dresden	gehorsamster
am 16. April	Wilhelm Friedemann Bach,
1746.	Organist zu St. Sophie ¹⁾ .

¹⁾ Aus den vorbemerkten Raths-Acten Fol. 19. 20.

Actenstücke,

Friedemann Bach in Halle betr.

9. Wir Endes Unterzeichnete Kirchen-Vorsteher und Achtmänner zu Unserer Lieben Frauen allhier vor Uns und Unsere Nachkommen im Kirchen Collegio uhrkunden hierdurch und bekennen, dass wir dem WohlEhrenVesten und Wohlgelahrten Hern Wilhelm Friedemann Bachen, wohlbestalten Organisten bey der St. Catharinen Kirche in Dressden Krafft dieses zum Organisten dergestallt bestellet und angenommen haben, dass Er unss und Unsere Kirche treu und dienstgewärtig sey, eines tugendhaften und exemplarischen Lebens sich befleissige, zuvörderst bei der ungeänderten Augspurgischen Confession der Formula Concordia und anderen symbolischen Glaubens Bekänntnissen bis an sein Ende beständig verharre, nebst andächtigen Gehör göttlichen Wortes sich zu dieser Kirchen Altar fleissig halte, und dadurch sein Glaubensbekänntniss und Christenthum der gantzen Gemeine bezeuge. Hiernechst so viel seine ordentliche Amts-Verrichtung concerniret, lieget ihm ob:

- 1) alle hohe und andere einfallende Feyer oder Fest Tage und deren Vigilien auch aller Sonntage und Sonnabends nachmittage, ingleichen bey denen ordentlichen Catechismus:Predigten und bey öffentlichen Copulationen, die grosse Orgel, zur Beförderung des GottesDienstes nach seinem besten Fleiss und Vermögen zu schlagen, jedoch dergestalt dass zuweilen auch die kleine Orgel, zumahl an hohen Festen bey der Choral und Figural Musique gespielet werde.

- 2) Wie er denn 2., ordinarie bey hohen und anderen Festen, ingleichen über den dritten Sonntag nebst dem Cantore und Chor-Schülern auch Stadt:Musicis und anderen Instrumentisten eine bewegliche und wohlklingend gesetzte andächtige Musique zu exhibiren, extraordinarie aber die zwey letztern hohen Feiertage nebst dem Cantore und Schülern, auch zuweilen mit einigen Violinen und andere Instrumenten kurze Figural Stücke zu musiciren und alles dergestalt zu dirigiren hat, dass dadurch die eingepfarrte Gemeinde zur Andacht und Liebe zum Gehör göttliches Wortes desto mehr ermuntert und angefrischt werde.
- 3) Vornehmlich aber hat er 3., nöthig die zur Musique erwehnten Textus und Cantiones dem Herrn Ober Pastori Unserer Kirche Tit. Consistorial Rath und Inspectori, Johann George Franken zu dessen approbation in Zeiten zu communiciren, gestalt er deswegen an den Herrn Consistorial-Rath hiermit gewiesen wird.
- 4) Ferner wird er 4., sich befeissigen, sowohl die ordentlichen, als auch von denen Herrn Ministerialibus vorgeschriebenen Choral Gesänge vor und nach denen Sonn und Fest Tages Predigten, auch unter der Communion, item zur Vesper und Vigilien Zeit langsam ohne sonderbares coloriren mit vier und fünf Stimmen und den Principal andächtig einzuschlagen und mit jedem Versicul die andere Stimmen jedesmahl abzuwechseln, auch zur quinta-den und Schnarr Werke, das Gedacke, wie auch die Syncopationes und Bindungen dergestalt zu adhibiren, dass die eingepfarrte Gemeinde die Orgel zum Fundamente einer guten harmonie und gleichstimmigen Thones setzen, darinnen andächtig singen und den Allerhöchsten danken und loben möge.

5) Wobei Ihnen 5., zugleich das grosse und kleine Orgel:Werk nebst dem Regal und andere zur Kirche gehörige in einem Ihnen auszustellenden Inventario specificirte Instrumenta hierdurch anvertraut und anbefohlen werden, dass Er fleissige Obacht habe damit die erstere an Bälgen, Stimmen und Registern auch allen andern Zubehörungen in guten Stande auch rein gestimmt und ohne Dissonanz erhalten und da etwas wandelbar oder mangelhaft würde, solches alsobald dem Vorsteher oder wenn es von Wichtigkeit dem Kirchen-Collegio zur reparatur und Verhütung grösseren Schadens angezeigt werde. Das aus unsern Kirchen Aerario angeschaffete Regal aber und übrige musikalische Instrumente sollen allein zum Gottes: Dienst in unserer Kirche gebrauchet, keineswegs aber in andern Kirchen vielweniger zu Gastereyen ohne unsere Einwilligung verliehen, auch da etwas davon verlohren oder durch Verwahrlosung zerbrochen würde, der Schade von Ihnen ersetzt werden.

Vor solche seine Bemühungen sollen Ihnen aus den Kirchen:Einkünfften Einhundert und Vierzig Thaler Besoldung, ingleichen Vier und Zwanzig Thaler zur Wohnung und Siebzehn Thaler 12 gr. zu Holtz alljährlich gezahlet, auch vor die Composition der Catechismus Musique jedesmahl 1 Thlr. und von jeglicher Brautmesse 1 Thlr. gegeben werden. Wogegen er verspricht, Zeit während dieser Bestallung keine Neben Bestallung anzunehmen, sondern die Dienste allein an dieser Kirche fleissig zu versehen, jedoch bleibt Ihnen so wie ohne deren Versäumung geschehen kann frey, durch information oder sonsten accidentia zu suchen.

Zu dessen Uhrkund haben wir diese Bestallung in duplo unter dem grössern Kirchen Secret ausfertigen lassen, eigenhändig nebst dem Herrn Organisten beyde exemplaria

unterschrieben, eines davon Ihnen ausgestellt, und das andere ist bey der Kirchen zur Nachricht behalten worden.

So geschehen Halle den 16. April 1746.

(L. S.)

Schäfer.	Wilhelm Friedemann
Becker.	Bach.
Möschel.	
Queinz	
Dr. Francke.	
J. Stappenius.	
Hoffmann.	
Loeper.	
Krause.	
O. Hippius.	

10. Verzeichniss

Derjenigen musicalischen Instrumenten, welche auf dem Chor der Hauptkirche zu U. L. Frauen allhier verwarhlich aufbehalten, und nunmehr dem neuen Organisten daselbst Herrn Bach sollen extradiret und eingehändiget werden.

1. Ein paar Pauken nebst Klöppeln.
2. Drey neue Trompeten, welche an. 1743 anstatt der gestohlenen angeschafft worden.
3. Eine alte Trompete, und noch eine ältere.
4. Ein Regal.
5. Ein alter unbrauchbarer Violon.
6. Drey Zinken.
7. Drey Posaunen.
8. Sechs Violinen.
9. Zwey Violen, darunter eine unbrauchbar.
10. Zwey Flöten.
11. Ein Schalmeyen-Bass.

So geschehen, Halle, den 28. July an. 1746.

Augustus Becker, Lic.

Wilh. Friedemann Bach.

11. Hoch Wohl Geborne, Hochedel Geborne
Hochgelehrte Herrn,

Insonders Hochzuverehrende Herrn
Vornehme Gönner.

Ew. Hoch Wohl- und Hochedel-Geb. habe ich hierdurch melden wollen, dass ich im vorigen sowohl als auch diesem Jahre bey den ausgeschriebenen Contributionen als Bürger betrachtet wurde, und die mir in dieser Absicht zuerkannten Gelder bey Strafe militairischer Execution wirklich erlegen musste. Da ich mich nun gegen dergleichen verdriessliche Vorfälle nicht in Sicherheit stellen kann, wofern Ew. Hoch Wohl- und Hochedelgeb. nicht desfalls die gehörige Verfügung machen (zumahl ich in Ansehung meiner Frau einmahl zugehörigen Immobilium immer leyden muss und dieserwegen als Bürger angesehen werde), so ergeth an Ew. Hoch Wohl- und Hochedelgeb. hiermit meine gehorsamste Bitte, es so einzurichten, dass ich in's künftige bey den Contributionen als Kirchen-Bedienter angesehen werde, und als solcher nicht mehr zu conferiren brauche.

Ich nehme mir zu gleicher Zeit die Freyheit, Ew. Hoch Wohl- und Hochedelgeb. um Zulage meines Gehalts gehorsamst zu ersuchen.

Schon bey dem Antritt meines Amts gab mir der verstorbene Herr Präsident Schäfer im Namen eines Wohl-löblichen Kirchen-Collegii die Versicherung, wenn sich irgend die Kirchen-Umstände verbesserten, darauf bedacht zu seyn. Diese mir seit 15 Jahren gegebene Versicherung sammt den itzigen sehr schlechten Zeiten und der täglich zunehmenden Theuerung bewegen mich jetzt, Ew. Hoch Wohl- und Hochedel-Geb. deshalb gehorsamst anzugehen.

In Erwartung einer günstigen Antwort habe ich die
Ehre zu seyn

Hoch Wohl Geborne, Hochedel Geborne
Hochgelahrte Herrn,
Insonders Hochzuverehrende Herrn
Vornehme Gönner.

Halle, den 20. Octbr. 1761.

Dero
gehorsamster Diener
Wilhelm Friedemann Bach.

Denen
Hochwohl- und Hochedelgebornen Herrn,
Hochansehnlichen Acht-Männern eines
Wohllöblichen Kirchen-Collegii der Kirche
zu U. L. Frauen.

12. Hoch Wohl- und Hoch Edel Geborne
auch Hochgeehrteste Herrn und Collegen.

Da mir anvertraut worden, Hr. Bach als Organisten
auf sein beyliegendes Suchen, eine Resolution zu fertigen,
so communicire selbige beygehend zur Revision bitte, wenn
nichts zu erinnern Dero vidit beyzusetzen, damit solche
nachhero mundirt, unterschrieben und Hrn. Bachen er-
theilt werden könne.

Ich habe die Ehre zu seyn

Ew. Hoch Wohl Wohl- und Hochedelgeb.

ergebenster
O. Hippius.

Resolution für Hrn. Organisten Bach.

Es ist bey dem Kirchen-Collegio zu Unserer Lieben Frauen verlesen worden, was deren Organist Hr. Wilhelm Friedemann Bach wegen remedur seines Beytrages zur feindlichen Krieges-Brandt-Steuer-Contribution, auch verlangter Zulage seines Gehaltes bey jetziger Theuerung vorgestellt und gebethen, worauf demselben hiermit zur Resolution ertheilet wird, dass wegen den Beytrags zur feindlichen Krieges-Contribution, von Königl. immediat-Commission nach dem Principio der allgemeinen Mitleydenheit, und von Jeden Einwohnenden, verlangten Schutz die repartitions-Anlage gemacht worden, und also derselbe von selbst sich zu bescheiden habe; wie Er auch ohne Absicht des ihm anvertrauten Organisten-Dienstes, da er durch erforderlichen Contributionen-Beytrag, gleichen Schutz wie andere Einwohnende geniesset, er auch weit geringer als der schlechteste Handwerker angeleget worden, seinen Beitrag, ohne sich an Unser Kirchen-Collegium zu wenden, vorhin und künftig bey der general-repartition zu thun schuldig sein. Anlangend die gesuchte Zulage seiner Besoldung betreffend, so finden wir bey dessen öfters ungebührlich bezeigten Betragens, und seiner Vergessenheit der schuldigen Subordination, gegen das Kirchen-Collegium und des Herrn Consistorial-Raths Rambach's Hochwürden, da er, der Ihnen einstmahlen schon in pleno Collegii gegebenen Weisung ohngeachtet, ohne erhaltene permission öfters verreiset, und die Ihnen vom Herrn Consistorial-Rath Rambach gegebene Weisung, zu seiner Besserung sich nicht nutzen lassen, gar keine Ursache, aus welchem Beweggrunde bey seiner ihm von Anfang erhöhten Besoldung, Ihnen annoch eine Zulage bewilliget werden sollte; da zumahlen die Vermögens-Umstände Unserer Kirche sich seit seines angetretenen Dienstes nicht verbessert, und sein ungebührliches Betragen eine Vergeltung für ihn zu suchen, keine Gelegenheit gegeben. Es wird daher auch dieses

Punktes halber ihm zur resolution ertheilt: wie sein Suchen keine statt finde, und zugleich derselbe erinnert, sich besser wie zeithero, der seinem Officio obliegenden Subordination gegen das Kirchen-Collegium und den Herrn Consistorial-Rambach zu befeissigen, damit wir nicht genöthigt werden, andere Verfügungen zu treffen. Wornach derselbe sich zu achten.

Halle, den 22. Novbr. 1761.

Vorsteher und Achtmanne des Kirchen-Collegii
zu U. L. Frauen hieselbst:

(Gez.) vidi Loeper.
vidi Stiebritz.
vidi Gade.
vidi Büchner.
vidi Franke.
vidi Krause.
vidi Brömme.
vidi Hoffmann.

(Ein Name ganz unleserlich.)

13. Actum, Halle in der Kirche zu Unserer Lieben
Frauen, den 5. July 1764.

Als der abgehende Organist Herr Bach am 3. Huj. zu mir, dem Vorsteher, gekommen und um die Bezahlung des Restes seiner Besoldung der 35 Thlr. bis Trinitatis h. a. und der Wohnungs-Gelder auf das Quartal von Ostern bis Joh. mit 6 Thlr. gebeten, ich aber ihm vermeldet, wie Collegium weiter nicht als bis zum 12. May 1764 als den Tag seiner resignation die Bezahlung thun zu lassen resolviret, als von welcher Zeit er der Kirche keine Dienste weiter gethan, ferner auch die Trauungs-Gelder und das Klinge-Sacks-Geld in der Büchse auf der Orgel vom 12. May bis Trinitatis urgiret, ich aber aus obgemeldeter Ursache

ihm sein Suchen ohne des Wohlöbl. Kirchen-Collegii Genehmigung, dehne erstlich davon referiren wolle, nicht accidiren könnte.

Demnächst er auch die bei seinem Antritte 1746 nach einer unterschriebenen Specification erhaltenen musicalischen Instrumenta gehörig abliefern müsse, so wurde von mir mit ihm die Abrede genommen, solches heute Nachmittags 3 Uhr nach geendigter Nachmittags-Predigt zu bewerkstelligen, und er auch darzu willig gewesen, zum voraus aber angezeigt, dass bey dem Empfang 1746 eine Zinke erfehlet, welches er auch dem damaligen Hrn. Vorsteher Lic. Beckern vermeldet, und auszustreichen gebethen, welches aber nicht erfolget, ich aber dieses Vorgeben nicht zugestanden, ich bin darauf auch heute Nachmittags 3 Uhr auf die Orgel gegangen, und habe des Hrn. Organisten Bachen daselbst erwartet, und nach einer Verweilung meine Anwesenheit in der Kirche nach seinem Logie durch einen Kirchen-Knaben wissen lassen, zur Antwort aber erhalten, er sey nicht zu Hause, weil er nun nicht gekommen und Montag mir gesagt, dass Hr. Bach zu Mittage auf ein an ihn geschriebenes Billet von ihm die Schlüssel verlanget, er aber ihm nicht gesandt, als welche vorhin der Herr Consistorial-Rath Rambach durch den Kirchhüter Wendten vom Hrn. Bachen hohlen und nachher ihm Montag solche behändigen lassen, habe in Gegenwart des Custodi Karbaum und des Calcanten Montag den Schrank, worinnen die Instrumente verwahrlich durch Montag aufschliessen und zur Durchsehung Stück vor Stück mir vorlegen lassen und als solche mit der Specification contestiret hat sich befunden.

Verzeichniss der Musicalisch.

Kirch.-Instrument d. d.

28. July 1746.

1. Ein paar Pauken nebst

Klöppeln „ — „ — „ sind vorhanden, nebst Leder-
Decke auf die Pauken.

2. Drey neue Trompeten, so an. 1743 angeschafft— „ sind vorhanden.
3. Eine alte Trompete und noch eine ältere „ — „ itzt noch 1 gute und 2 alte vorhanden.
4. Ein Regal „ — „ — „ dieses ist den 14. Februar 1757 mit Genehmigung des Kirchen-Collegii, weil es nicht mehr zugebrauchen verkauft, und von mir in Rechnungs-Einnahme gebracht.
5. Ein alter unbrauchbarer Violon — „ — „ — „ ist noch vorhanden auf der obern Bricche bey der Orgel.
6. Drey Zinken — „ — „ hiervon sind 2 st. nur vorhanden und fehlet 1 stück.
7. Drey Posaunen „ — „ 2 st. vorhanden und fehlet 1 stück.
8. Sechs Violinen „ — „ sind vorhanden, aber an Saiten mangelhaft.
9. Zwei Violon, darunter eine unbrauchbar „ — „ sind vorhanden, bey einer aber fehlet der Fiedel-Bogen. Diese würden auch Pratzsche genannt.
10. Zwey Flöten — „ — „ ist 1 st. vorhanden und fehlet 1 st.
11. Ein Schalmeyen - Bass, hierzu kommt noch ist vorhanden.
12. Ein guter Contra-Violon welcher aus der Kirche Aerario auf Hr. Bach Anrath zum Gebrauch den 15. April 1751 gekauft ist vorhanden, fehlen aber darauf Sayten, und daher wieder zu beziehen.

Bey weiterer visitirung des Schrankes hat sich darinnen nichts mehr gefunden, und sind darauf alle vorhandene Instrumente durch Montagen wieder in Schrank verwahrlich gebracht und verschlossen, die Pauken No. 1. und No. 5. ein alter unbrauchbarer Violon aber an ihrem Orthe gelassen und der französische Schlüssel nachdem vorher 5 andere Schlüssel an 1 Bunde, als

1 Schlüssel zum Chore.

1 st. zur Thüre und Behältnisse, worin der Schrank mit den Instrumenten befindlich.

1 st. zum Schranke der Instrumente.

1 st. zur Thüre auf die Bricche hinter der Kanzel nach der kleinen Orgel.

1 st. welcher zur Thüre auf die kleine Bricche bey der Orgel gehöre,

in das Schränkchen, in der Orgel geleget, zu mir genommen worden. Actum ut supra.

J. Brömme.

Briefe Friedemann Bach's.

1. HochEdelgebohrner
HochgeEhrtester Herr,

Da die vielen Verrichtungen Ew. HochEdelgeb. an eine Antwort nicht haben denken lassen, will nicht zweifeln; Es ergeht als hierdurch eine gütige Erinnerung indem bewusster Hr. Heinrich Andreas Cuntius vor denen Ferien hier wiederum eintreffen wird, um Rechenschaft von meiner ausgerichteten Commission ablegen zu können. In Erwartung einer baldigsten Resolution und Antwort habe die Ehre, nebst Anwünschung vergnügter Ferien mich zu nennen

HochEdelgebohrener
HochgeEhrtester Herr

Dero
ergebener Diener
W. E. Bach.

Halle
den 20. Febr.
1749.

2. Hochedelgebohrner
HochgeEhrtester Herr,

Der Herr Concertmeister Graun, den ich als meinen ehemaligen Meister auf der Violine noch jetzo veneriere, hat auf Ew. HochEdelgeb. Ordre mit Zuziehung meines Vaters in Leipzig einen tüchtigen Meister Nahmens Cuntium von hieraus zu einem neuen Orgel Bau in Vorschlag bringen müssen. Ohngeachtet nun die Sache verschiedene mahl sehr pressant gemacht worden, so ist gleichwohl die letzte absolution zu einer Abreise von hier ausgeblieben. Ich habe also p. Commission bey Ew. HochEdelgeb. anzufragen, ob wie zu vermuthen, ein anderes re-

solviert worden? wann dem also, so habe nur melden sollen, dass erwehnter Herr Cuntius, so beständig wegen seiner Geschicklichkeit mit vieler Arbeit überhäuft, gleich wohl auf meines Vaters Schreiben, so sich selbst über die gegebene und hernach ins Stocken gerathene Commission oft genug verwundern können, eine Reise nach Leipzig thun und folgl. alle Arbeit indess damahle bey Seite legen müssen, um wegen der neuen Orgel genauere Abrede zu nehmen, ihr Gutachten, Einrichtung und zu forderndes Preisses einander zu communiciren, wie auch die von dem Frankfurter Organist nach Leipzig übermachte zwar sehr ungeschickt abgefasste Disposition der neuen Orgel zu reflectiren. Ich habe ingleichen melden und bitten sollen, dass man Herr Cuntio wenigstens wie billig die damahlige Reise und versäumte Arbeit bonificiren u. die 2 Louis-d'or nur an mich, wie bey kommende hinterlassne Commission ausweist, gütigst zu adressieren, da er auswärt in einem Orgelbau begriffen. Ich habe indessen in Erwartung einer baldigsten Antwort, die Ehre mich nennen zu dürfen

Commissoria: Beifolgendes Schreiben habe dem Herrn Gevatter Dir. Bach in meiner Abwesenheit gütigst zu besorgen, und die weil die 10 Rthl. als meinen erlitten Schaden in meinem Nahmen in Empfang zu nehmen hinterlassen wollen.

Halle, den 22. Nov. 1749.
Gottfried Heinrich Cuntius.

HochEdelgebohrner
HochgeEhrtester Herr
Dero
egebenster Diener
Bach Direct. Music.

Halle den 1. December 1749.

3. Allerdurchlauchtigste Churfürstin,
Gnädigste Frau!

Ew. Königl. Hoheit lege ich hiemit ein Concert von meiner eigenen Ausarbeitung zu Dero Füßen in tiefster Unterthänigkeit nieder. Ich habe mich wegen dieser Dreistigkeit bey mir selbst vorgefordert, und ausser der Schuldigkeit meinem Vaterlande und dessen hohen Beherrschern von der Anwendung meines Talents vorzüglich Rechenschaft zu geben, noch andere Beweggründe gefunden, die mich angetrieben haben, diese kühne Anerbietung an Ew. Königl. Hoheit zu wagen. Dahin gehört für allem andern die Ueberzeugung, die ich von Ew. Königl. Hoheit erhabenen Einsichten in die Tonkunst ehemals in Dresden zu erhalten das schätzbare Glück genoss, als ein gewisser, damals bey dem am Churfürstl. Sächsch. Hofe stehenden russischen Gesandten Herrn Grafen von Kayserling befindlicher iunger Mensch, Namens Goldberg, die hohe Gnade hatte, eine Probe von seiner in der Music unter meiner Anführung erlangten Fertigkeit abzulegen.

Ich führe die besonderen Umstände dieses für mich so glücklichen Vorfalls sonderlich deswegen an, weil sie mir zugleich die seltene Gelegenheit verschafften, die practischen Fähigkeiten Ew. Königl. Hoheit in der Singkunst aus einem näheren Gesichtspunkte zu bewundern und weil sie mich gegenwärtig noch in der süßen Hoffnung stärken, dass HöchstDieselben mit einem gnädigen Blick auf diesen kleinen Versuch herabsehen werden, den ich einer so grossen Gönnerin der Tonkunst als ein Verehrer der Music, und als ein Zeichen meiner schuldigen Ehrfurcht darbringe.

In Erwartung dieser unverdienten hohen Gnade, u. in
inbrünstiger Anwünschung aller göttlichen Segnungen über
Dero theuerste hohe Person u. übrige Königl. Familie
werde ich lebenslang in tiefster Unterthänigkeit verharren

Ew. Königl. Hoheit

Halle in Sachsen

den 29. Juli

1767.

(eigenhändig.)

Ew. Churfürstl. Durchl.: Dero
Herr Sohn werden nach der
grossen Fähigkeit in der Music
das sehr practicable Concert
sehr gut vortragen können.

ganz unterthänigster Diener
Wilhelm Friedemann Bach.

(eigenhändig.)

von Ew. Hochfürstl. Durchl. dem
Landgrafen zu Hessen-Darmstatt
ohnlängst berufener Capell
Meister.

NB. aus dem Königl. Archive zu Dresden.

4. Hochedelgebohrner,
Insonders Hochzuehrender Herr!

An Herrn D. Weichen mein gross Compliment.

Da Hr. Schönfeld mit seinen Eleven vergangenen Sommer nach Strassburg gereist ist; So muss nunmehr selbst die Feder ergreifen, und 2 Kirchen-Stücke, 2 Pedal-Stücke von meinem Vater, ein Concert von mir, hieher an mich zu schicken, hierdurch ergebenst bitten. Sollten ohne mein Wissen Hr. Schönfeld an Ew. Hochedelgeb. noch in meinem Nahmen Music abgerissen. übergesandt haben, so bitte mir selbige gleich aus, indem überflüssige Zeit zu decopiren gesen ist. Was machen die Methwürste? Machen an Hr. Frid. mein Compliment und erinnern Selbigen ohnmassgebl. auch an den gütigst versprochenen Wurst-Artikel. Genug ich verspreche mir nächstens was von Göttinger Würsten.

In Erwartung einer baldigsten Antwort bin nebst gehorsamer Empfehlung an das heimische Haus

Ew. Hochedelgeb.
ergebenster Diener
Bach.

Berlin, den V. Febr. 75.

Ich logire auf der Neu-Stadt in
der letzten Strasse in Fr. Wagnerin
Hause.

A Monsieur
Monsieur Forckel,
Musicien fort habile

à
Göttingen.

5. Hochedelgebohrner
Hochgeehrteter Herr Music-Direcktor!

Ew. HochEdelgeb. danke ergebenst vor die durch
Herrn Pfeiffer richtig erhaltene Würste. Ist denn die
Frau Hofrätthin Heine todt, wie man mich berichtet hat?

Ich nehme mir die Freyheit beykommendes Avertisse-
ment zu überschicken, nebst gehorsamster Bitte, solches
durch die Zeitung oder andre Art bestmöglichst bekannt
zu machen.

Ew. HochEdelgeb. werden mich übrigens sehr ver-
bindlich machen, wenn Dieselben auf Derer Music-Lieb-
haber Anfrage zu attendiren die Gewogenheit vor mir
haben wollten, der ich mich zu allen Gegendiensten erbiere,
und mit aller ersinnlichen Hochachtung bin

Ew. HochEdelgeb.
ergebenster Diener
Bach.

Berlin, den 16. März 1776.

Ich wohne bey der Laufbrücke bey
H. Comissaire Dunckel 2 Treppen
hoch.

Text der Cantate

zur

Geburtstagsfeier Friedrich's II.

No. 1. Sinfonie.

No. 2. Recitativ mit Accompagnement.

(Preussen.)

O Himmel, schone, schone! Zürnest du?
Welch' Weh erschüttert meine Ruh!
Ein ängstlich furchtbar Zittern
Durchschauert meine Brust. So stürzt auf mich
Mit Wüthen des Unglücks wilde Fluth herab.
Fern in der Zukunft droht
Die halbe Welt, mir nie gefühlte Fesseln anzulegen.

No. 3. Arie.

Oeffnet, öffnet den glühenden Rachen,
Erbebet, ihr donnernden Lüfte mit Krachen,
Kehrt Menschen und Wohnung in schrecklichen Graus.
Ihr Völker, seid grausam verheeret,
Walt, blutige Ströme, zerstöret,
Breitet durch Flammen Verwüstung aus.

No. 4. Recitativ.

(Oesterreich.)

Der Waffen rauschendes Getöse
Verwirrt die Welt durch mich.
Wohl denn! Vor ihrem Heere
Trotzt grausam das Entsetzen hier.
Des matten Feindes Ohnmacht
Sei Frankreich ein bereiteter Triumph.
Er müsse seine Länder fliehn,
Und Schlesien sei unser Raub.

(Schlesien.)

Ich und die Himmel müssen
In öde Klumpen zertrümmern.
Recht und Religion wurd' in den Ewigkeiten
Ein leerer Klang, ein Nichts.

No. 5. Arie.

Blüht noch Hoffnung zum Erretten,
Vorsicht, so zerbrich die Ketten,
Die für mich der Hochmuth schlägt.
Senke dich mit Huld hernieder,
Zeig' ihn mir im Lorbeer wieder,
Ihn, der deine Blitze trägt.

No. 6. Sinfonie.

No. 7. Recitativ.

Er siegt, dein Held, dein König!
Wirf, treues Schlesien, das Denkmal deiner Noth
In die verzehrende Vergessenheit.
Auf, sieh' mit himmlischem Entzücken
In jene wundervolle Scene,
Wo Friedrich kämpft, und Heil dem grössten Held,
Den Stolz der Nationen dämpft.
Dort streitet er und schlägt!
Er kommt und überwindet sie.
Sein Heer begleiten meine Schrecken,
In schnellem Laufe flüchten sie.

No. 8. Duo.

Erster Sopran.

Was meines Namens Ehre schützt,
Das hat Gott gethan!

Zweiter Sopran.

Was meiner Wohlfahrt Dauer stützt,
Das hat Friedrich's Muth gethan.

Beide.

Mit meiner Tapferkeit gerüstet,
Stürz' er den Feind, der sich gebrüstet,
Und dringe zu des Friedens Bahn.

No. 9. Recitativ.

Monarch, der Reiche Lust, der Weiseste, der Sieger,
Der Jahre Wunder, meine Zunge stammelt,
Wenn sie dich würdig loben will.
Heut walt die Freude festlich durch die Brust,
So wie an jenem Tag der Womnen,
Da, grosser Friedrich, dich des Himmels Gabe,
Der Länder Wunsch beglückt empfang.
Herr, da sich heut zu deinem Throne
Der treusten Sehnsucht feurig Opfer naht,

So höre du, der Musen Leben,
Den lauten Zuruf meiner Söhne!

No. 10. Chor.

Heut jauchzet in Jubel, harmonische Töne,
Es lebe der König, es blühe sein Haus.
Friedrich lebe, den Ländern zum Flor.
So werden die göttlichen Rechte gedeihen,
So können schon glückliche Bürger sich freuen,
So pranget die Weisheit und steigt empor.

